

Wirtschaftsfachoberschule Auer
Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und
Marketing

BERICHT DES KLASSENRATS

Klasse 5B

Schwerpunkt
Weltwirtschaft und Handel

Schuljahr 2021/2022



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung der Schule und der Fachrichtung	3
2 Stundentafel	3
3 Verzeichnis der Lehrpersonen.....	4
4 Bericht zur Klasse 5B	5
4.1 Schüler*innenliste	5
4.2 Zur Klassensituation.....	6
5 Lernwege übergreifende Kompetenzen und Orientierung	7
5.1. Übergreifende Kompetenzen.....	7
5.2 Orientierung	7
6 Fächerübergreifende Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“	9
Thema: Wirtschaft und Finanzen.....	9
7 Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer	11
DEUTSCH.....	11
ITALIENISCH.....	15
ENGLISCH.....	18
SPANISCH.....	22
FRANZÖSISCH	25
GESCHICHTE	29
MATHEMATIK	32
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK	37
RECHTSKUNDE.....	42
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN.....	47
BEWEGUNG UND SPORT	52
8 Beschreibung der durchgeführten fächerübergreifenden Tätigkeiten	54
9 Probearbeiten / Vorbereitung auf das Kolloquium	55
10 Stützmaßnahmen	55
11 Unterschrift des Klassenrats.....	56
12 Unterschrift der Schüler*innen der Klasse 5B.....	57

1 Zielsetzung der Schule und der Fachrichtung

Die Wirtschaftsfachoberschule Auer orientiert sich in der Gestaltung des Bildungsweges an den Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen. (aus dem Leitbild)

2 Stundentafel

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	3,5	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	3,5	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Spanisch oder Französisch	2	2	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2			
Betriebswirtschaft und Geopolitik			5	7	8
Informations- u. Kommunikationstechnologien	2	2			
Kommunikationstechnologien			2	2	
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtskunde			2	2	2
Internationale Beziehungen			2	2	3
Geografie	2	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	*	*	1	1	1
Gesamtstunden	35	35	36	36	36

*) für interne Projektphasen

3 Verzeichnis der Lehrpersonen

Der **Klassenrat** des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrkräften zusammen:

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungskommission
Curti	Barbara	Englisch	X
Friedel	Viktorja	Religion	
Gasser	Stefan	Bewegung und Sport	
Lager	Magdalena	Mathematik	
Mössler	Erika	Deutsch Geschichte	X
Mühlsteiger	Claudia	Betriebswirtschaft und Geopolitik	X
Pichler	Deborah	Spanisch	X
Prinoth	Claudia	Französisch	X
Rando	Amanda	Italienisch	X
Sparber	Agatha	Rechtskunde Internationale Beziehungen	X

In den Fächern Rechtskunde, Internationale Beziehungen, Deutsch, Geschichte, Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Religion, Bewegung und Sport und Betriebswirtschaft gab es in den letzten Schuljahren didaktische Kontinuität.

4 Bericht zur Klasse 5B

4.1 Schüler*innenliste

Nr.	Nachname	Vorname	Wohnort	Geburtsdatum
1	Andergassen	Lorenz	St. Michael/Eppan	07.03.2003
2	Bilato	Katia	Leifers	15.09.2003
3	Bonelli	Alexandra	Castello-Molina Di Fiemme	17.12.2003
4	Ciech	Sofie	Branzoll	25.03.2003
5	Daum	Nadin	Aldein	27.02.2003
6	Defrancesco	Julia	Petersberg/Deutschnofen	05.01.2003
7	Enderle	Nadine	Tramin	19.03.2003
8	Frasnelli	Hannes	Leifers	10.07.2003
9	Gruber	Anastasiya Maria	Auer	14.05.2003
10	Innocenti	Stefano	Branzoll	06.04.2002
11	Kerschbaumer	Lisa	Tramin	20.03.2003
12	Pomella	Maximilian	Kurtatsch	06.05.2001
13	Schuster	Alena	Petersberg/Deutschnofen	25.11.2003
14	Stauder	Julian	St. Michael/Eppan	04.08.2003
15	Stürz	Selina	Petersberg/Deutschnofen	11.04.2001
16	Tschager	Alex	Petersberg/Deutschnofen	22.02.2003

4.2 Zur Klassensituation

Die Klasse 5B besteht aus 10 Schülerinnen und 6 Schülern, die aus dem Südtiroler Unterland oder dem Überetsch kommen und Fahrschüler*innen sind.

Im Großen und Ganzen besteht die Klasse in dieser Form seit der ersten Klasse, eine Mitschülerin hat im Laufe des Schuljahres die Schule verlassen.

Die Klasse ist von einem guten Klassenzusammenhalt gekennzeichnet und der Unterricht kann fast immer effizient und in einem positiven Arbeitsklima gestaltet werden. In Kleingruppen oder bei Partnerarbeiten arbeiten die Schüler*innen gut zusammen. In der Regel arbeiten sie ordentlich, oft sind sie auch imstande mit Ausdauer Aufgaben zu vollenden, die einen gewissen Grad an Konzentration benötigen. Beim Meinungsaustausch während des Unterrichts beteiligt sich eine Gruppe der Klasse aktiv. Hausaufgaben werden meistens erledigt.

Manche Schüler*innen waren imstande, während ihrer Schullaufbahn eine effiziente Lernmethode zu entwickeln, die es ihnen jetzt ermöglicht, sich die Lerninhalte tiefgründig anzueignen und sie eigenständig anzuwenden. Sie waren auch in der Lage, die behandelten Themen kritisch zu hinterfragen. Andere Schüler*innen wenden hingegen eine reproduktive Lernmethode an, die viel Zeit und Mühe kostet, aber nicht immer wirkungsvoll ist. Die Umgangsformen unter den Schüler*innen und auch den Lehrpersonen gegenüber waren immer korrekt und höflich.

5 Lernwege übergreifende Kompetenzen und Orientierung

5.1. Übergreifende Kompetenzen

Die Wirtschaftsfachoberschule Auer hat im Dreijahresplan des Bildungsangebots verschiedene Tätigkeiten im Bereich „Schule-Arbeitswelt“ für das zweite Biennium und die Abschlussklassen vorgesehen.

Dem Bereich Schule – Arbeitswelt wird im Dreijahreszeitraum durch folgende Initiativen besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Betriebspraktika in den 3. und 4. Klasse (2 Wochen). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen innerhalb und außerhalb Südtirols, u. a. auch durch die Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Holzkirchen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit ausgewählten Betrieben im Umfeld der Schule und Durchführung von Projekten mit diesen.
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben im Umfeld der Schule und darüber hinaus
- Mitarbeit in der Übungsfirma
- Einladung von Experten aus der Arbeitswelt zu verschiedenen Themen (Bewerbungsgespräche, Marketingstrategien u.a.m.)
- Teilnahme an den Initiativen des Unternehmerverbands
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 3. Klassen

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 76 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 15 Stunden (Mindestanzahl)
- Übungsfirma: 75 Stunden
- Absolvierung des Arbeitsschutzkurses (Basiskurs): 4 Stunden
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: ergänzen auf freiwilliger Basis diese Stundenanzahl und werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der im Dreijahresplan festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb.

5.2 Orientierung

Im Schulprogramm der Wirtschaftsfachoberschule Auer wird festgehalten, dass das Erkennen und Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und Begabungen als ein wichtiges Bildungsziel den gesamten Unterricht begleitet und in der täglichen Unterrichtspraxis wirksam wird.

Folgende Maßnahmen und Aktivitäten wurden dafür im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse vorgesehen:

▪ **Betriebspraktikum**

Alle Schüler*innen nahmen in der vierten Klasse (April 2021) an einem 14-tägigen Betriebspraktikum teil. Dieses Praktikum bietet Einblick in die Arbeitswelt, insbesondere auch in mögliche spätere Berufsbereiche der Schulabgänger*innen und trägt so zur Berufsorientierung bei. Die Schüler*innen wählten den Praktikumsplatz selbst aus. Sie wurden während des Praktikums von einer Tutorin oder einem Tutor besucht. Nach Abschluss des Betriebspraktikums verfassten die Schüler*innen einen Bericht.

▪ **Übungsfirma**

Die Schüler*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Enjoy South Tyrol KG“ und versuchten mit viel Einsatz und Interesse ihre Firma bekannt zu machen.

▪ **Lehrausgänge**

Golfen in Petersberg

Theateraufführung: The best of Brecht

Gardasee: Vittoriale

Kellereibesichtigung in Toblino

Europatag in Toblach

Schloss Tirol - Turm der Erinnerungen

Theateraufführung: Animal Farm

Abschlussveranstaltung Unternehmerverband: Schule Wirtschaft

▪ **Studieninformation**

Alle Schüler*innen wurden über das Angebot der Südtiroler Hochschülerschaft durch einen Mitarbeiter dieses Amtes informiert.

▪ **Unternehmertag – Jobbörse**

Die Schüler*innen der Abschlussklassen haben am 12. Mai 2022 Kontakt mit ca. 30 Unternehmen aus dem Raum Bozen – Überetsch - Unterland geknüpft.

6 Fächerübergreifende Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“

Im Rahmen der fächerübergreifenden Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“ haben 5 Projekttag stattgefunden.

Thema: Wirtschaft und Finanzen

Montag, 25.10.2021

Vortrag zum Thema: Finanzinstitute
Theorie und Rechenbeispiele zum Thema Renten

Dienstag, 30.11.2021

Vortrag zum Thema: Pensplan
Theorie und Rechenbeispiele zum Thema Tilgungsplan

Mittwoch, 23.2.2022

Vortrag zum Thema: „Geschichtliche Entwicklung des Autonomiestatus“
Film „Kapital im 21. Jahrhundert“ und anschließende Diskussion

Donnerstag, 31.3.2022

Betriebsbesichtigung und Vortrag zum Thema Finanzierung in der Kellerei Toblino (TN)

Freitag, 13.5.2022

Simulation eines Maturathemas: (Teilbereich: Finanzierung, Sozial- und Ökobilanz)

In vielen Fächern wurden Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe Fachprogramme). Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler*innen Charta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
- Schüler*innen Mitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme von Aufgaben als Schülervorteiler*innen und Klassensprecher*innen

Einzelne Schüler*innen haben in den vergangenen Jahren auch am Landeswettbewerb zur Politischen Bildung und am Projekt Operation Daywork teilgenommen.

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktika, Lehrfahrten, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung.

Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

▪ **Einladung von Experten und Autorenbegegnungen**

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus dem Bereich Wirtschaft.

Datum		Lehrperson
11.11.2021	Vortrag: Import Export Südtirol (Felix Ninz, Handelskammer)	Mühlsteiger Claudia
12.01.2022	Workshop zum Nahostkonflikt mit Josef Prackwieser – von der Eurac angeboten	Mössler Erika
14.01.2022	Einführung von Sandro Wagmeister als Vorbereitung zur Onlinebegegnung mit der Schriftstellerin und Holocaust-Überlebenden Edith Bruck	Mössler Erika und Amanda Rando
19.01.2022	Begegnung mit Edith Bruck	Mössler Erika und Amanda Rando
03.05.2022	Internationaler europäischer und nationaler Verbraucherschutz (Onlinevortrag)	Sparber Agatha
30.05.2022	Workshop Volkswirtschaftliche Kennzahlen (Handelskammer)	Sparber Agatha

▪ **Lehrfahrt:**

26.-30.04.2022	Wien	Agatha Sparber / Barbara Curti
----------------	------	-----------------------------------

Die Lehrfahrt mit dem Ziel „Wien“ fand vom 26. bis 30. April 2022 statt.

15 Schüler*innen haben an der Maturareise teilgenommen, eine Schülerin konnte covidbedingt nicht daran teilnehmen. Begleitet wurden sie von den Lehrpersonen Agatha Sparber und Barbara Curti. Die Schüler*innen verhielten sich den Lehrpersonen gegenüber korrekt. Sie hielten sich an die vereinbarten Regeln und zeigten Interesse an den Sehenswürdigkeiten von Wien und generell an geschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten.

Aus dem Programm:

- Stadtrundfahrt durch Wien mit Hop on/Hof off Bus
- Besichtigung des Schlosses Schönbrunn und dessen Garten
- Besichtigung der Hofburg
- Spanische Hofreitschule
- Hundertwasserhaus
- Donauinsel und Donauturm
- Musical „Cats“

▪ **Arbeitsschutzkurs**

Alle Schüler*innen haben in der 3. Klasse den Grundkurs zum Arbeitsschutz absolviert.

7 Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

DEUTSCH

A) Bildungsauftrag des Faches Deutsch

„Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken.“ (aus den Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol)

In Übereinstimmung mit dem Lehrplan gliedert sich der Deutschunterricht in die Lernbereiche Hören und Sprechen, Schreiben, Umgang mit Texten, Einsicht in Sprache. Es versteht sich, dass die einzelnen Bereiche der Spracherziehung ein Ganzes bilden, auch wenn im Unterricht verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Bereich Hören und Sprechen hatten die Schüler*innen Gelegenheit ihre mündliche Kompetenz durch Beiträge in Diskussionen und Unterrichtsgesprächen, durch Buchvorstellungen, durch Referate zu verschiedenen Themen und Präsentationen von Arbeitsergebnissen zu erweitern. Der Zugang zu literarischen Texten und auch zu politischen Reden erfolgte öfters in Form von Hörtexten oder Videoaufzeichnungen.

Im Bereich Schreiben wurden besonders die Textsorten der neuen Abschlussprüfung geübt: Interpretation von literarischen Texten, Sachtextanalysen, argumentative Texte, z.B. Kommentare und kritische Stellungnahmen.

Die Auseinandersetzung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten erfolgte nach Besprechung von ersten Eindrücken und Erklärung von schwierigen Textstellen meistens in Kleingruppen mit anschließender Diskussion der Ergebnisse in der Klasse. Ergänzt wurde die Textanalyse mit Informationen über den Autor und / oder über den literarischen und historischen Hintergrund.

Die Auswahl der Texte wurde größtenteils in Absprache mit den Schüler*innen getroffen: Zeitungstexte über aktuelles Zeitgeschehen, literarische Texte unterschiedlicher Gattungen aus verschiedenen Epochen des 20. Jahrhunderts, mitunter auch verfilmte Literatur zum Vergleich mit den Texten. Die Textbeispiele aus der Literatur des 20. Jahrhunderts ermöglichten einen groben Überblick über einige literarischen Epochen. Fiktionale Texte wurden häufig in Bezug auf ihr historisches Umfeld untersucht und auf diese Weise fächerübergreifend erarbeitet.

Die Auseinandersetzung mit Lyrik sollte die bewusste Anwendung von sprachlichen Mitteln beim Schreiben fördern und zum Nachdenken über die eigene sprachliche Praxis anregen.

Einige zentrale Fragen wurde durch die Auseinandersetzung mit Literatur vordergründig behandelt: die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und gesellschaftlicher Realität, nach der Rolle und Funktion der Literatur und auch der Kunst im Allgemeinen.

Im Bereich Einsicht in Sprache wurde auf textsorten- und adressatenbezogene Verwendung von sprachlichen Mitteln geachtet. Durch die Analyse von Texten sollte das Sprachbewusstsein gesteigert, sprachliche Mittel der Manipulation entlarvt und schließlich zu einem differenzierteren Sprachgebrauch hingeführt werden.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertet wurden die erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse und auch die Lernfortschritte.

Die Bewertungsgrundlagen bildeten schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Übungen, Hausaufgaben, Präsentationen, Referate und der Einsatz während des Unterrichts. Im Fach Deutsch wurden die Klassenarbeiten stärker gewichtet.

Ausgangspunkt für die Prüfungsgespräche waren häufig die erarbeiteten Texte, sie wurden den Schüler*innen vorgelegt. Die Art der Fragestellung war eher offen oder halboffen, auf Detailwissen wurde weniger Wert gelegt, es ging mehr um Einsichten in Zusammenhänge und um eine Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur.

Bewertung von schriftlichen Texten:

Zur Bewertung der Klassenarbeiten wurden die für die erste schriftliche Prüfungsarbeit vorgegebenen Bewertungskriterien angewendet.

Beurteilungsraster für die Zuweisung der Punkte

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A:

- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

D) Inhalte / behandelte Textbeispiele / Aspekte der Bearbeitung

Mit einem * gekennzeichnete Inhalte wurden nach dem 15.05. behandelt.

Literatur der Jahrhundertwende:

Arthur Schnitzler, Fräulein Else (Auszug)

*Weibliches und männliches Rollenverhalten zur Zeit der Jahrhundertwende
besondere Erzähltechnik: der innere Monolog*

Sprachkrise:

Hugo von Hofmannsthal, Ein Brief

Rainer Maria Rilke, Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort

Die Sprache und ihr Verhältnis zur Realität

Expressionistische Lyrik:

Gottfried Benn, Kleine Aster / Schöne Jugend

Georg Trakl, Grodek

Else Lasker-Schüler, Dem Abtrünnigen

Expressionismus: Begriff, Thematik

*Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte, Themen, Formen, Sprache
ansatzweise auch werkübergreifende Interpretation*

Dadaismus:

Hugo Ball, Karawane

Begriff; Literatur als spielerischer Umgang mit Wort und Bild

Dadaismus als Aktionskunst, Kunst als Provokation

Literatur in der Zwischenkriegszeit und im Exil

Kurt Tucholsky, Staatsmorphium / Ratschläge für einen schlechten Redner / An das Publikum

Überblick über das Leben von Tucholsky

Zeitkritik in der Literatur der Weimarer Republik

Zeitschriften und Kabarett als neue Plattform für Literatur

Franz Kafka, Gib's auf / Der Steuermann / Kleine Fabel

Die Parabel als epische Kurzform

*Interpretation von epischen Texten: werkimmanente und werkübergreifende
Interpretationsansätze*

Kressmann-Taylor, Adressat unbekannt

Verdeckte Botschaften, standardisierte Elemente im Brief

Bertolt Brecht, Schlechte Zeit für Lyrik

Lyrik aus dem Exil, Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte

Überblick über das Leben von Brecht, v.a. im Exil

Bertolt Brecht, Wenn die Haifische Menschen wären

Mittel der Satire

Stefan Zweig, Schachnovelle

*Charakterisierung der Figuren, Aufbau der Novelle, Merkmale der Novelle,
autobiografische und historische Bezüge*

Literatur/Kunst und ihre Rahmenbedingungen während des Nationalsozialismus

Die Rede – ein politisches Instrument

Adolf Hitler: Wahlrede am 10.02.1933 im Berliner Sportpalast

Josef Goebbels: Wollt ihr den totalen Krieg? am 18.02.1943

Analyse: Redesituation (Anlass, Publikum, Intention, ...) Aufbau,

Argumentationsstrategien, rhetorische Mittel, Manipulation durch Sprache

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Edith Bruck, Wer dich so liebt (Auszüge aus ihrer Autobiografie)

Vergangenheitsbewältigung durch autobiografisches Erzählen

Paul Celan, Todesfuge

*Auseinandersetzung mit dem Holocaust, Interpretation: formale und sprachliche
Mittel und ihr Bezug zum Inhalt*

Günter Eich, Inventur

Trümmerliteratur – eine Bestandsaufnahme der „Stunde Null“

Max Frisch, Biedermann und die Brandstifter

*Überblick über die Handlung, Charakterisierung der Figuren, epische Elemente im
Drama, Bedeutung des Chors*

Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame

Überblick über die Handlung, Charakterisierung der Figuren, Spannungsaufbau,

*Gegenüberstellung von epischem und dramatischem Theater, der Begriff
Tragikomödie, Recht und Schuld im Drama*

Thomas Brussig, Am kürzeren Ende der Sonnenallee (Roman und Film)

Verfilmung / Vergleich mit dem Text

* Reiner Kunze, Das Ende der Kunst

*die Fabel als verschlüsselte Realität – Interpretation: formale und inhaltliche
Aspekte*

* Ingeborg Bachmann, Alle Tage

das Gedicht als pazifistische Botschaft zur Zeit des Kalten Krieges – Interpretation

Fächerübergreifende Verknüpfungen

Die meisten der behandelten Texte wurden auch in ihrer historischen Dimension betrachtet, deshalb ergaben sich zahlreiche Überschneidungen mit dem Fach Geschichte. (> siehe Geschichte)

E) Vom Großteil der Schüler*innen erreichte Lernziele

Alle Schüler*innen haben die angestrebten Ziele erreicht. Sie arbeiteten mit Interesse und eigneten sich solide Grundkenntnisse an: Methodenkompetenz in der Auseinandersetzung mit Sachtexten und literarischen Texten und ein grobes Überblickswissen über die Literatur im 20. Jahrhundert. Die meisten Schüler*innen haben weitreichende schriftliche und mündliche Sprachkompetenzen erworben. Einzelne haben noch einige Unsicherheiten sich schriftlich korrekt auszudrücken.

F) Verwendete Lehrmittel

Für den Unterricht in der 5. Klasse wurde das Schulbuch (Das Deutschbuch. Berufliches Gymnasium/Fachgymnasium. Cornelsen Verlag) selten verwendet. Die Textbeispiele sind als Klassensätze in der Schulbibliothek verfügbar; Kurztexte wurden den Schüler*innen als Kopien ausgehändigt. Als Sachtexte wurden vielfach auch aktuelle Zeitungstexte verwendet. Im Deutschunterricht wurden auch öfters Hörtexte oder Filmausschnitte eingesetzt; die Reden wurden als Videoaufzeichnungen (Youtube) angesehen.

Schulbegleitende Veranstaltungen

Theatervorstellung: The Best of Brecht – Collage mit Texten und Liedern (Freies Theater Bozen)
Begegnung mit der Schriftstellerin und Holocaustüberlebenden Edith Bruck (Online)

Die Fachlehrerin
Erika Mössler

ITALIENISCH

A) Obiettivi specifici

Gli obiettivi relativi alla produzione orale sono:

- sostenere una comunicazione orale dando informazioni su sé stessi e la propria vita, usando un lessico appropriato e senza commettere gravi errori formali;
 - esporre il contenuto di testi letterari e storici letti in classe in modo chiaro ed adeguato;
 - parlare delle tematiche affrontate da un certo autore in un'opera letta in classe;
 - individuare i tratti distintivi di un determinato autore o di una certa corrente letteraria;
 - attualizzare le tematiche affrontate in letteratura;
 - esprimere la propria opinione partendo da un'opera letteraria o da un testo giornalistico o storico.

Gli obiettivi relativi alla produzione scritta sono:

- sostenere per iscritto una propria tesi argomentandola;
- produrre generi testuali di diversa natura (riassunti, dialoghi, risposte, testi creativi ecc.) originali e personali adottando un linguaggio corretto a livello formale, grammaticale ed ortografico;
- prendere appunti;
- manipolare testi con compiti di difficoltà sempre più elevata.

Gli obiettivi relativi alle abilità di ascolto e lettura sono quelle presentate dal QCRL livello B2.

B) Contenuti

- **L'Italia tra emigrazione e immigrazione (da Intrecci 3):**

- Immigrazione oggi: La fuga di cervelli.
- Le fasi migratorie in Italia.
- Il viaggio degli antenati: Ellis Island*, spezzoni del film *Nuovomondo*, brani tratti dal romanzo *Vita*.
- L'Italia di fine Ottocento: La questione meridionale (da fotocopie).
- L'Italia di fine Ottocento: La via italiana all'industrializzazione (da fotocopie).

*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON „INGLESE“

- **Primo Novecento: Avanguardie artistico-letterarie e prima guerra mondiale (da fotocopia):**

- L'età giolittiana (da fotocopie)
- L'Italia in guerra (da fotocopie)
- Vita e opere di Gabriele D'Annunzio, approfondimento sul Vittoriale degli italiani.
- Ermetismo: lettura, analisi e confronto di *Veglia*, *Soldati*, *Fratelli*, *San Martino del Carso* di G. Ungaretti.

ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON “STORIA” E „TEDESCO“

- **La seconda guerra mondiale, il Fascismo e la Resistenza.**

- Principali eventi storici, organizzazione e caratteristiche del regime totalitario e delle opposizioni, la resistenza partigiana (da fotocopie* e Nuovo Contatto C1):
- Il primo Dopoguerra*

- Il fascismo*
- La seconda guerra mondiale*
- La nascita della Repubblica.*
- Lettura e analisi di Incipit di *Se questo è un uomo* di P. Levi (da fotocopia)

ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON “STORIA” E „TEDESCO“

- **Modulo su legalità e senso civico (da Intrecci 3):**
 - Che c'è la Costituzione (storia e contenuti)
 - Le tappe del diritto di voto in Italia
 - Approfondimento sul diritto di voto alle donne (ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON INGLESE).
 - Brano *La giornata di uno scrutatore* di I. Calvino
 - Canzone *Lo scrutatore non votante* di S. Bersani

ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON “DIRITTO”

- **Il secondo Novecento (da fotocopia):**
 - L'Italia democristiana
 - Lettura e analisi del brano *La città di Leonia* tratto da *Le città invisibili* di I. Calvino.
 - Analisi del video *The story of stuff*.
 - L'Italia del miracolo economico
 - Gli anni del Centrosinistra
 - Il Sessantotto e gli anni di piombo: approfondimento su Aldo Moro.

C) Metodi didattici e tecniche di lavoro

Durante l'anno la classe ha avuto modo di lavorare in situazioni di lezione frontale, lavori a coppie o in gruppo. Le cinque abilità sono state esercitate regolarmente e si è cercato di incentivare l'autonomia nell'organizzazione del lavoro e del pensiero.

Nel corso dell'anno gli studenti hanno avuto modo di confrontarsi non solo con contenuti storico-letterari ma anche con temi di attualità, ai quali si è sempre cercato di collegare i contenuti trattati in classe, anche tramite la lettura di articoli di giornali o la visione di brevi documentari o interviste. Durante le lezioni si è privilegiato lo scambio di opinioni sugli argomenti di volta in volta trattati dai testi, cercando di stimolare la valutazione critica di tutti i punti di vista.

La struttura del compito scritto dell'esame di stato è stata affrontata in alcuni dei compiti in classe svolti durante l'anno, gli studenti hanno avuto modo di esercitarsi su tutte e tre le tipologie di esercizi tipici delle prove di ascolto e lettura (scelta multipla, reperimento di informazioni, abbinamento). Tutti sono stati interrogati oralmente e dunque non sono nuovi all'interazione con l'insegnante su temi scolastici.

D) Criteri di valutazione e modalità di verifica

Per esercitare e testare le abilità di ascolto e lettura sono state utilizzate le prove fornite dall'Intendenza scolastica tedesca come simulazione dell'esame di maturità. Le modalità esercitate sono quelle di individuazione di informazioni, la scelta multipla e talvolta l'abbinamento, per entrambe le abilità.

Relativamente alla produzione scritta, vengono valutate la capacità di scrivere testi coesi e coerenti di natura diversa, la capacità di usare un lessico pertinente (e dunque la capacità di servirsi del vocabolario), la capacità di seguire una linea narrativa chiara, la capacità di manipolare un testo di partenza in maniera originale e, ovviamente, la correttezza morfologica e sintattica, nonché quella ortografica. Anche qui sono stati utilizzati i modelli forniti dall'Intendenza scolastica e sono state esercitate sia la scrittura guidata che l'argomentazione.

Per quanto riguarda l'abilità orale è sono state esercitate sia la modalità monologica (ad esempio durante le presentazioni) che quella di interazione.

Le valutazioni orali sono scaturite da interrogazioni e test a domande aperte. Le valutazioni scritte si basano sui compiti in classe, sui test somministrati. Anche la partecipazione attiva allo svolgimento della lezione e la maturità di pensiero hanno concorso alla formazione del voto finale.

E) Obiettivi raggiunti dalla maggior parte degli studenti

La maggioranza della classe vanta una buona competenza linguistica e ha raggiunto il livello B2 (QCRL) sia nelle abilità passive che in quelle attive. Alcuni possono vantare anche una competenza C1. Per quel che riguarda la capacità di analisi, di astrazione e il pensiero logico, i risultati raggiunti sono complessivamente soddisfacenti e in alcuni casi buoni o molto buoni. Complessivamente la classe è stata in grado di sviluppare, nel corso dell'anno, un metodo di studio diverso dalla mera memorizzazione di dati e una partecipazione attiva e ragionata all'interno delle lezioni.

F) Materiali utilizzati

- Testi: *"Letteratura italiana per stranieri"* (Guerra ed.);
- Testi: „Nuovo Contatto C1“ (Loescher Editore).
- Testi: Intrecci 3“ (Alma Edizioni)
- Fotocopie fornite dall'insegnante;
- Appunti presi durante le lezioni;

Amanda Rando

ENGLISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Wichtigstes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften.

Der Fremdsprachenunterricht erschließt den Schüler*innen eine neue Lebenswirklichkeit und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern und das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Im mehrsprachigen Südtirol kommt dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler gewinnen Einsichten in Struktur und Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache und nutzen diese auch dazu, mit der Muttersprache und der Zweitsprache bewusster umzugehen.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist also der Spracherwerb, die Erlernung und Festigung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören - Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird ausschließlich in der Fremdsprache gehalten und ist schülerkonzentriert, wobei den Schüler*innen die zu erreichenden Lernziele mitgeteilt und bewusst gemacht werden.

Der didaktische Aufbau der einzelnen Unterrichtsstunden verläuft meistens nach dem folgenden Schema: Einführungstätigkeit – Hören - Sehen - Sprechen - Lesen - Schreiben.

Die Schüler*innen werden zuerst anhand von Bildern, Songs, anderer Materialien und/oder *activities* (wie z.B. brainstorming oder mindmapping) auf das Thema eingestimmt, wobei wichtige Vokabeln vorweggenommen werden können.

Für die Schulung des Hörverständnisses werden u.a. CDs und DVDs eingesetzt.

Das Sprechen erfolgt im Rahmen von Diskussionen und sonstigen Gesprächssituationen aus dem Alltagsleben.

Lesen und Leseverständnis finden eine vielfältige Anwendung, vor allem bei Zeitungsartikeln, Erzählungen, Romanen usw.

Die schriftliche Textproduktion hat verschiedene Formen: von Zusammenfassungen bis zu kurzen Aufsätzen, von persönlichen Stellungnahmen bis zur gezielten Beantwortung von textinhärenten Fragen.

Zu den angewandten Arbeitsformen zählen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hausarbeit, online Übungen, Frontalunterricht sowie das Recherchieren im Computerraum.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Geprüft und bewertet werden korrekte Aussprache, angemessene Beantwortung von spontanen Fragen, Nacherzählungen, Grammatik, Wortschatz sowie inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit. Die Schüler*innen müssen in der Lage sein, Zusammenhänge (auch

fächerübergreifend) zu erkennen und herzustellen. Die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen steht dabei immer im Vordergrund.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Bewertet werden Leseverständnis und Textproduktion. Bei der Textproduktion geht es vor allem um Eigenständigkeit (das Abschreiben vom Text ist nicht erlaubt) und Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz (Grammatik, Satzbau, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung, Verwendung von Konjunktionen).

Prüfungsformen:

Die mündlichen Leistungskontrollen finden im Rahmen eines Prüfungsgesprächs oder einer Präsentation statt.

Die schriftlichen Lernzielkontrollen finden in verschiedenen Formen statt (Leseverständnisübungen, verschiedene Formen von Textproduktion).

D) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

a) Grammatik

In der 5. Klasse werden die verschiedenen grammatikalischen Strukturen nur bei Bedarf wiederholt. Textfassung und eigenständige Textproduktion stehen im Vordergrund; dabei sollten die Schüler*innen in der Lage sein, die in den vergangenen Jahren erworbene Grammatik zielsicher und korrekt anzuwenden. In diesem Zusammenhang wird der angemessenen und sicheren Verwendung von Konjunktionen besondere Bedeutung zugemessen.

b) Hörverständnis, Leseverständnis und Textproduktion

- Leseverständnis (B2 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, True/false Übungen, Lückentexten
- Hörverständnis (B2 Niveau) mit Multiple-Choice-Übungen, True/False Übungen, Lückentexten
- Textproduktion (Beantworten von offenen Fragen und textbezogenen Fragen, persönliche Stellungnahmen, einfache argumentative Texte)

c) Themenbereiche

BUSINESS ORGANISATIONS (fü mit BW)

- Sole trader
- Partnerships
- Limited companies
- Cooperatives
- Franchises
- Integration
- Acquisition or takeover
- Merger
- Joint venture
- Multinationals

POLITICAL LIFE IN THE USA (fü mit Rechtskunde und IBZ)

- The American System of Government

- The American Constitution: the legislative, the executive and the judicial branch
- The system of checks and balances
- The electoral system
- The election of the president
- Constitutional democracy vs. presidential democracy

ANIMAL FARM AND THE RUSSIAN REVOLUTION (fü mit Geschichte)

- Lektüre des Ganzwerks
- Analyse der Hauptpersonen
- Historischer Hintergrund (Russia before communism, the 2 revolutions in 1917, the civil war, world revolution, struggle for leadership, five year plans and collectivization)
- Parallele zwischen den Hauptfiguren im Roman und der Wirklichkeit
- Josef Stalin (documentary)
- Theateraufführung

FEMALE SUFFRAGE IN BRITAIN AND THE USA (fü mit Italienisch)

- Famous activists: Alice Paul, Lucy Burns
- Different organisations and methods
- Film: Iron-jawed Angels, analysis of the movie
- The 19th Amendment to the US Constitution

THE 1930s IN THE USA (fü mit Deutsch, Geschichte und IBZ)

- John Steinbeck: *The Grapes of Wrath* (Ganzlektüre: simplified version)
- The Dust Bowl
- The Great Depression
- Roosevelt's New Deal

MARKETING BASICS (fü mit BW)

- Kinds of markets
- What is marketing?
- The role of marketing
- Market segments
- Market research
- The marketing mix and the four Ps
- The product
- The price
- Promotion
- Place
- Internet marketing
- mobile marketing
- advertising strategies

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Alle Schülerinnen konnten die Lernziele erreichen. Die Leistungen gehen von genügend bis ausgezeichnet. Einige Schüler*innen zeigten Schwierigkeiten im Erkennen von Zusammenhängen sowie in der Herstellung von fächerübergreifenden Verbindungen.

F) Verwendete Lehrmittel

- *Business Globe, Commerce, Economy and Culture* (Petrini, Margherita Cumino, Philippa Bowen)
- von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen
- Texte und Auszüge aus anderen Lehrbüchern
- Internet
- Primärliteratur
- CDs und DVDs

Die Fachlehrkraft
Barbara Curti

SPANISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Wichtigstes Ziel des Spanischunterrichts ist der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit, sowohl im Schriftlichen wie auch im Mündlichen. Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften.

Der Fremdsprachenunterricht erschließt den Schüler*innen eine neue Lebenswirklichkeit und trägt entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern und das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Im mehrsprachigen Südtirol kommt dem Fremdsprachenunterricht eine besondere Aufgabe zu. Die Schüler*innen gewinnen Einsichten in Struktur und Gesetzmäßigkeiten der fremden Sprache und nutzen diese auch dazu, mit der Mutter-, Zweit- und ersten Fremdsprache bewusster umzugehen.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist also der Spracherwerb, die Erlernung und Festigung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören - Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird ausschließlich in der Fremdsprache gehalten und ist schülerzentriert, wobei den Schüler*innen die zu erreichenden Lernziele mitgeteilt und bewusst gemacht werden.

Der didaktische Aufbau der einzelnen Unterrichtsstunden verläuft meist nach dem folgenden Schema: Einführungstätigkeit – Sehen - Sprechen - Hören - Lesen - Schreiben. Die Schüler*innen werden zuerst anhand von Bildern, Songs, anderen Materialien und/oder kommunikativen Aktivitäten auf das Thema eingestimmt, wobei wichtige Vokabeln vorweggenommen werden können.

Für die Schulung des Hörverständnisses wird authentisches Hörmaterial aus imparosulweb.eu und Youtube eingesetzt.

Das Sprechen erfolgt im Rahmen von Diskussionen und sonstigen Gesprächssituationen aus dem Alltagsleben (dialogisches Sprechen), sowie kurzen Monologen, die auch aufgenommen werden. Lesen und Leseverständnis finden eine vielfältige Anwendung, vor allem bei Zeitungsartikeln, Erzählungen, Liedern.

Die schriftliche Textproduktion hat verschiedene Formen: von Zusammenfassungen bis zu kurzen Aufsätzen, von persönlichen Stellungnahmen bis zur gezielten Beantwortung von textinhärenten Fragen. Das *opinion essay* nimmt dabei eine wichtige Position ein.

Zu den angewandten Arbeitsformen zählen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hausarbeit, Stationenarbeit, Frontalunterricht sowie das Recherchieren im Web.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Geprüft und bewertet werden korrekte Aussprache, angemessene Beantwortung von spontanen Fragen, Nacherzählungen, Grammatik, Wortschatz, Redefluss, sowie inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit. Die Schüler*innen müssen in der Lage sein, Zusammenhänge (auch fächerübergreifend) zu erkennen und herzustellen. Die kommunikative Kompetenz der Schüler*innen steht dabei immer im Vordergrund.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Bewertet werden Leseverständnis, Hörverständnis und Textproduktion. Bei der Textproduktion geht es vor allem um Eigenständigkeit (das Abschreiben vom Text ist nicht erlaubt) und Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz (Grammatik, Satzbau, Wortschatz, Ausdruck, Rechtschreibung, Verwendung von Konjunktionen).

Prüfungsformen:

Die mündlichen Leistungskontrollen finden im Rahmen eines kurzen Prüfungsgespräches zwischen den Lernenden oder eines Monologs zu den behandelten Themen statt.

Die schriftlichen Lernzielkontrollen finden in verschiedenen Formen statt (Lese- und Hörverständnisübungen, verschiedene Formen von Textproduktion).

D) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Grammatik

In der 5. Klasse werden die verschiedenen grammatikalischen Strukturen nur bei Bedarf wiederholt. Im heurigen Schuljahr wurden dabei Inhalte des vorigen Covid-Jahres vertieft, oder auch neu durchgenommen (z.B. bestimmte Verwendungen des *subjuntivo*). Texterfassung und eigenständige Textproduktion stehen im Vordergrund; dabei sollten die Schüler*innen in der Lage sein, die in den vergangenen Jahren erworbene Grammatik und Wortschatz zielsicher und korrekt anzuwenden. In diesem Zusammenhang wird der angemessenen und sicheren Verwendung von Konjunktionen besondere Bedeutung zugemessen.

Hörverständnis, Leseverständnis und Textproduktion

- Leseverständnis (B1 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, Lückentexten, Zuordnungsübungen, Kurzantworten
- Hörverständnis (B1 Niveau) mit Multiple-choice-Übungen, Lückentexten, Zuordnungsübungen, Kurzantworten
- Textproduktion (persönliche Stellungnahmen, einfache argumentative Texte - *opinion essay*, E-Mail)

Themenbereiche

→ **el mundo del trabajo** (fü mit IBZ, Rechtskunde, BWL):

la igualdad laboral;
cualificaciones para un buen empleo
el trabajo infantil la generación
"cero" y los nómades los cuatro
sectores de la economía

→ **márketing** (fü mit BWL):

la publicidad y la manipulación de colores en el márketing

→ **historia de España** (fü mit Geschichte, Italienisch, Deutsch):

Al-Andalus
Las Mil y una noches la
guerra civil y el franquismo
la Ley de Memoria
histórica

→ **migracion y exilio** (fü mit Geschichte, Rechtskunde, Italienisch, Englisch, Deutsch)

Nahid, mi hermana afgana – los talibanes en Afganistán

→ **el medio ambiente y la sostenibilidad** (fü mit IBZ, Rechtskunde):

los 17 objetivos de la sostenibilidad (ONU)

objetivo 6 (ONU)

desastres medioambientales y catástrofes naturales

→ **igualdad y desigualdad de género** (fü mit Englisch, Italienisch, Deutsch, Geschichte):

objetivo 5 (ONU)

Malo – Bebe

(canción)

violencia doméstica y denuncias por violencia machista (artículo periódico)

Schulz von Thun y el mensaje

la mujer en el franquismo

→ **independentismo en España** (fü mit Geschichte, Rechtskunde, Deutsch, Italienisch, Englisch):

las tres nacionalidades históricas de Galicia, País Vasco y

Cataluña la ETA vasca

lenguas cooficiales en España

→ **el narcotráfico latinoamericano:**

la Mara Salvatruchas

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Während der Großteil der Klasse im sprachlichen Bereich eine genügende bis gute Kompetenz erreicht hat, war es für einigen Schüler*innen eine große Herausforderung im Laufe des Jahres, Zusammenhänge in den erlernten Inhalten zu erkennen und herzustellen, und diese durch eigene Standpunkte kritisch zu beleuchten. Diese Schwierigkeiten konnten auch in den mündlichen Prüfungsgesprächen festgestellt werden, aber durch Fleiß und Einsatz konnten die meisten Schüler*innen genügende bis sehr gute Leistungen erbringen.

F) Verwendete Lehrmittel

- Lehrbuch Tu tiempo, Ponzi und Martínez Fernández
- Texte und Auszüge aus verschiedenen anderen Lehrbüchern
- Internet
- Lieder aus dem Web

Deborah Pichler | Fachlehrkraft

FRANZÖSISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Die Stundentafel der Wirtschaftsfachoberschule sieht für die zweite Fremdsprache ab der dritten Klasse drei Wochenstunden vor. Zudem hatten die SchülerInnen der Klasse 5B bereits in der 1. und 2. Klassen 2 Wochenstunden im Fach Französisch, da in eine Änderung an der Stundentafel vorgenommen und die zweite Fremdsprache bereits ab der ersten Klasse eingeführt wurde.

Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist der Spracherwerb und damit das Lernen und die Festigung der fünf sprachlichen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen und Schreiben. Darüber hinaus sollen die SchülerInnen einen Einblick in die sprachlichen Mittel des Französischen und die Besonderheiten dieser Sprache gewinnen. Hierzu gehören Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache und der Textproduktion.

Über die Fremdsprache erschließt sich den Schüler*innen außerdem eine andere Welt. Die Beschäftigung mit der Fremdsprache ist immer auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Zielkultur und mit der eigenen Kultur, d.h. in dem Sich-Einlassen auf die Strukturen eines anderen Landes werden die selbstverständlichen eigenen Grundannahmen, Werte und Normen aufs Spiel gesetzt und erweisen sich als gesellschaftlich und kulturell bedingt. Die Teilhabe an der Realität der Zielkultur und auch die Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebensentwürfen dieser Kultur leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung der SchülerInnen.

Wichtigstes Ziel des Französischunterrichts ist zusammengefasst der Aufbau einer auf die zukünftigen Bedürfnisse ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache und das nähere Kennenlernen Frankreichs und der französischsprachigen Länder. Dies beinhaltet sowohl die Alltagskultur als auch die französischsprachige Literatur.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wird größtenteils in der Fremdsprache gehalten. Dadurch, dass den Schülerinnen zu Jahresbeginn noch einige grammatische Strukturen fehlten, wurde vor allem im ersten Semester großer Wert auf das Erlernen von eben jenen grammatischen Strukturen, Zeitformen und Redemitteln gelegt.

Nichtsdestotrotz wird versucht, das Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben in ausgewogenem Maße in den Unterricht einzubauen.

Für die Schulung des Hörverstehens werden CDs und Videosequenzen/ Filmsequenzen von verschiedenen Internetseiten und Youtube verwendet. Bei Hörverständnisübungen werden begleitend meist offene Fragen gestellt.

Was das Sprechen betrifft, so wird dies vor allem im Rahmen von Diskussionen und der Stellungnahme zu verschiedenen im Unterricht behandelten Themen geschult. Durch die geringe Schülerzahl gibt es im Unterricht viele Möglichkeiten für die SchülerInnen, sich in der Fremdsprache zu äußern.

Das Leseverstehen spielt eine große Rolle im Französischunterricht und wird vor allem mithilfe von Zeitungsartikeln, Texten aus Lehrwerken und dem Internet und Erzählungen/ Romanen geschult. Zu den Texten werden meist entweder schriftlich zu beantwortende offene und geschlossene Fragen gestellt oder es wird aufgrund der geringen Schülerzahl um mündliche Stellungnahme gebeten.

Die schriftliche Textproduktion erfolgt meist nach einer Leseaktivität. Die SchülerInnen beantworten meist Fragen zu gelesenen Texten und/oder geben ihre Meinung zu gelesenen Informationen wieder.

Es werden verschiedene Arbeitsformen angewandt, darunter Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gespräche im Plenum und Hausarbeit.

Dadurch, dass über mehrere Monate hinweg nur Fernunterricht möglich war, mussten einige Inhalte von den SchülerInnen zu Hause selbst erarbeitet werden. Die Aufgaben wurden allesamt korrigiert und den SchülerInnen zurückgeschickt bzw. in den gemeinsamen Videokonferenzen besprochen und korrigiert.

Zur Vorbereitung auf die Matura wird mindestens eine Simulation der mündlichen Prüfung im Fach Französisch durchgeführt, die auch in die Endnote einfließt. Dabei werden den SchülerInnen Fragen zu den im Schuljahr behandelten Texten und Themen gestellt.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Prüfungsformen:

Benotet werden mündliche Prüfungsgespräche, Grammatiktests, schriftliche Hausarbeiten und Schularbeiten. Vor allem im zweiten Semester wurde verstärkt auf die mündliche Kompetenz Wert gelegt.

Bewertungskriterien bei schriftlichen Noten:

Beim Lesen wird das Textverständnis durch geschlossene Fragen und/oder Multiple-Choice-Aufgaben überprüft. Grammatikübungen waren vor allem im ersten Semester Gegenstand von Tests und waren auch Teil der Schularbeiten. Das Hörverstehen wird in Form von Multiple-Choice Aufgaben oder offenen Fragen überprüft. Bei der Textproduktion geht es vor allem um die Vollständigkeit sowie um sprachliche Korrektheit und Kohärenz.

Bewertungskriterien bei mündlichen Noten:

Hier geht es vor allem um die angemessene Beantwortung der gestellten Fragen, die Aussprache, die Grammatik und den Wortschatz. Die kommunikative Kompetenz der SchülerInnen steht hierbei im Vordergrund.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen

1. Grammatik und Redemittel/Wortschatz

Die SchülerInnen haben in der 1., 2. und 3. Klasse das Lehrbuch Cours intensif 1 abgeschlossen. In der 3., 4. und 5. Klasse wurde das Lehrbuch Le Cours intensif 2 verwendet. Einige für die sprachliche Handlungsfähigkeit wichtige grammatische Strukturen, Zeitformen und Redemittel wurden in diesem Jahr behandelt. Die folgenden Punkte stehen dabei im Vordergrund:

- Wiederholung der wichtigsten Zeitformen (passé composé, imparfait, futur simple, conditionnel)
- das plus-que-parfait
- die Steigerung der Adjektive und Adverbien (Komparativ und Superlativ)
- der Bedingungssatz (der reale und irrealer si-Satz)
- conditionnel passé
- die mise en relief
- Imperativ mit Pronomen
- le subjonctif
- le passif

Was die Redemittel und den Wortschatz betrifft, so werden folgende Bereiche behandelt:

- die eigene Meinung ausdrücken und begründen
- Arbeitswelt
- über Berufswünsche sprechen
- über Vor- und Nachteile von etwas sprechen / Sachverhalte vergleichen
- Ratschläge geben
- etwas nacherzählen
- les connecteurs logiques
- sich bewerben / ein Vorstellungsgespräch führen

2. Themenbereiche

Klassenlektüre: Voltaire: Candide

- Le contenu

Le monde du travail

- Vocabulaire
- Coiffeuse et rien d'autre (Horizons p. 181)

- Entre rêve et réalité (Horizons p. 182)
- Poser sa candidature (Horizons p. 186)
- Heureux au travail (Horizons p. 187/188)
- Impossible égalité ? (Horizons p. 189)
- Norvège : meilleure élève de la parité entre les sexes (vidéo)
- Elle aurait pu s'opposer... (Horizons p. 190)
- Le travail des enfants (texte)
- Comment lutter contre le travail des enfants ? (texte)
- Pourquoi dans certains pays les enfants travaillent-ils ? (texte)
- Faut-il éradiquer le travail des enfants ? (vidéo)

L'écologie

- Vocabulaire
- "90 jours", des défis pour l'écologie (Le Cours intensif 2 p. 125/126)
- Avec un peu d'amour et beaucoup de chocolat (Le Cours intensif 2 p. 129-131)
- Le huitième continent (Horizons p. 169/170)
- C'est quoi le huitième continent ? (vidéo)
- Pourquoi y a-t-il autant de plastique dans les océans ? (vidéos)
- Il veut nettoyer les océans (Horizons p. 171)
- Mots et contexte : urbanisme et qualité de vie (texte)
- Grenoble, ville verte (texte)
- Nourrir la planète (texte)
- Les drones vont-ils changer nos habitudes ? (texte)

Histoire

- Nos ancêtres les Gaulois (Horizons p. 136)
- Les grandes étapes (Horizons p. 137)
- L'absolutisme (texte)
- La journée du Roi-Soleil (Le Cours intensif 2 p. 134/135)
- Molière : Le Malade imaginaire (texte)
- Les Lumières (Horizons p. 138)
- Le siècle des Lumières (texte)
- La Révolution française (texte)
- Le pays des droits de l'homme (Horizons p. 139)

La République française / le système politique

- Les symboles de la République française (texte)
- L'hymne national français (texte)
- L'affaire du foulard de Creil (texte)
- Le pays de la laïcité (Horizons p. 140/141) / C'est quoi la laïcité ? (vidéo)
- Vocabulaire : la vie politique
- Le système politique français (Horizons p. 142)
- Mots et contexte : Le Président de la République (texte)
- Que fait le Président ? (Horizons p. 143)
- Les jeunes et les élections (texte)
- Emmanuel Macron (vidéo)
- Quelle différence y a-t-il entre la gauche et la droite (vidéo)
- La V^e République (vidéo)

- Election présidentielle 2022 (texte)

Klassenlektüre: Un sac de billes (Joseph Joffo)

- Le contenu du roman
- Les personnages
- Joseph Joffo
- La Seconde Guerre mondiale en France (texte / vidéo)
- Le régime de Vichy (texte)
- L'appel du 18 juin 1940 (vidéo)

Mögliche Verknüpfung mit anderen Fächern: Rechtskunde, Geschichte, Englisch

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Französischgruppe der Klasse 5B besteht aus 8 SchülerInnen. Zwei Schülerinnen sind in der zweiten Klasse zur Gruppe gestoßen, da sie vorher andere Schulen besucht haben. Die Gruppe arbeitet meist aktiv mit und bringt sich in den Unterricht ein. Auch Hausaufgaben werden von den meisten SchülerInnen gewissenhaft erledigt. Die Leistungen reichen von genügend bis sehr gut, wobei der Großteil meist gute Leistungen erbringt. Was das Lese- und Hörverstehen betrifft, so haben die meisten Schülerinnen eine den Rahmenbedingungen entsprechend zufriedenstellende bis sehr gute Kompetenz erreicht. Auch die Grammatikkenntnisse sind genügend bis sehr gut. Das Sprechen über vertraute Themen und die eigene Meinung bereitet einigen Schülerinnen mehr Schwierigkeiten als anderen, wobei die meisten SchülerInnen auch hier gute Ergebnisse erzielen.

F) Verwendete Lehrmittel

- Cours intensif 2 / Le cours intensif 2 (Schülerbuch, grammatisches Beiheft und cahier d'activités) / Le Cours intensif 3 (Schülerbuch, grammatisches Beiheft und cahier d'activités)
- Écoute
- Internet
- Klassenlektüre: Candide (Voltaire)
- Klassenlektüre: Un sac de billes (Joseph Joffo)
- Klassenlektüre : Le Malade imaginaire (Molière)
- Horizons
- 1jour 1actu
- TV5MONDE
- Auszüge aus anderen Lehrbüchern

Die Fachlehrkraft
Claudia Prinoth

GESCHICHTE

A. Bildungsauftrag des Faches Geschichte

Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es die Schüler*innen zu historischem Denken hinzuführen, indem nicht nur die chronologische Abfolge von Ereignissen, sondern z.B. Längsschnittbetrachtungen, Gegenwartsbezüge und fächerübergreifende Vernetzungen thematisiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit soll den Schüler*innen eine Orientierung in der Gegenwart ermöglicht werden. Durch die Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins werden die Schüler*innen dazu geführt, gesellschaftliche Entwicklungen zu verstehen und Wertmaßstäbe für das eigene Handeln auszubilden.

B. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Durch folgende didaktische Maßnahmen wurden die im Fachcurriculum festgelegten Kompetenzen angestrebt:

- durch Arbeitsmethoden, bei denen die Schüler*innen selbsttätig sein konnten – einzeln oder in Kleingruppen: z.B. Analyse von Bildern, v.a. Wahlplakaten, von politischen Reden (siehe Deutsch), durch die Bearbeitung von Textquellen (z.B. Abhörprotokolle von Soldaten, aktuelle Zeitungsartikel), ...
- durch Unterrichtsgespräche, in denen es galt, mehrere Sichtweisen zu einem Thema aufzuzeigen, so dass festgefahrene Meinungen relativiert werden konnten
- durch Hinführen zu bewusstem Einsatz von Lern- und Arbeitsmethoden, indem auch Methoden thematisiert wurden.
- durch Verweise auf die Lerninhalte der anderen Fächer, insbesondere des Deutschunterrichts. Auf Jahreszahlen wurde insofern Wert gelegt, als dass die Schüler*innen ein Grundgerüst benötigen, um historische Ereignisse einzuordnen. Nach Möglichkeit wurden auch neuere Forschungsergebnisse in den Unterricht mit einbezogen (evtl. in Form von Zeitungsartikeln).

C. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien werden von der Fachgruppe festgelegt; als Grundlage dienen die laut Rahmenrichtlinien anzustrebenden Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse.

Bewertet wurden folgende Kompetenzen:

- Methoden und Arbeitstechniken, um ein Thema selbstständig zu erarbeiten, z.B. Recherchieren in der Fachliteratur und/oder im Internet, Informationen aus Texten, Bildquellen, Tabellen, Diagrammen und anderen Quellen erschließen und sprachlich umsetzen, ...
- kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Inhalte sprachlich korrekt wiedergeben und einen angemessenen Fachwortschatz verwenden
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von Vergleichen zwischen verschiedenen Epochen der Vergangenheit und zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen

Die Lernzielkontrolle erfolgte anhand von regelmäßigen Befragungen und schriftlichen Tests. Häufig war die Beschreibung eines Bildes, Wahlplakates, einer historischen Karte und dergleichen Ausgangspunkt bei einem Prüfungsgespräch.

Zu den Bewertungsgrundlagen zählen neben der Mitarbeit im Unterricht auch Präsentationen, Hausaufgaben, Tests, Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten. Bewertet werden auch die Lernfortschritte.

1. Europa nach dem Ersten Weltkrieg

- Das Ende des Ersten Weltkrieges: Novemberrevolution und Friedensschlüsse
- Revolution in Russland und Entstehung der Sowjetunion
- Weimarer Republik: Weimarer Verfassung, Krisen, antidemokratische Entwicklungen

2. Totalitäre Herrschaftssysteme

- Faschistische Ideologie und Gleichschaltung im totalitären Staat, Merkmale diktatorischer Regierungssysteme
- Faschismus in Italien / Bürgerkrieg in Spanien / Stalinismus in der Sowjetunion
- Österreichische Geschichte: die Erste Republik
- Austrofaschismus und „Anschluss“
- Aufstieg der NSDAP und Machtübernahme Hitlers
- Die Verfolgung und Vernichtung der Juden

3. Der Zweite Weltkrieg

- Der Weg in den Zweiten Weltkrieg
- Die Phasen des Krieges und seine Ausweitung zum Weltkrieg
- Das Kriegsende

4. Südtirol im 20. Jahrhundert

- Südtirol von 1919 bis 1945: Faschismus, Option, Südtirol im 2. Weltkrieg
- Entwicklung zur Autonomie *

5. Ost und West im „Kalten Krieg“

- Nato und Warschauer Pakt
- Von der Sowjetunion zur GUS
- Osteuropa: Konflikte und Reformen am Beispiel DDR

6. Der Nahostkonflikt

- Israel in Geschichte und Gegenwart: Probleme und Perspektiven

7. Andere Themen zur Weltpolitik nach 1945 *

- Vietnamkrieg
- Balkankriege in den 90er Jahren

Fächerübergreifende Themen:

- Nationalsozialismus, Holocaust, Exil: Deutsch / Geschichte / Religion / Italienisch
- Demokratische und diktatorische Systeme, Autonomie in Südtirol: Geschichte / Rechtskunde
- Faschismus in Italien, Italien im 2. Weltkrieg: Geschichte / Italienisch
- Geschichte Russlands, Revolution, Entstehung der Sowjetunion, von der Sowjetunion zur GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten): Geschichte / Englisch
- Die Rede als politisches Instrument: Deutsch / Geschichte
- Geschichte der DDR: Deutsch / Geschichte

E. Vom Großteil der Schüler*innen erreichte Lernziele

Wie im Fach Deutsch haben auch in Geschichte alle Schüler*innen die angestrebten Ziele erreicht. Sie waren motiviert, am Fach interessiert, arbeiteten kontinuierlich mit und konnten so einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der letzten hundert Jahre gewinnen und sich ausreichende bis sehr gute Grundkenntnisse aneignen. Dabei stand der Erwerb folgender Qualifikationen im Vordergrund: das Erkennen von Zusammenhängen und Strukturen, die Analyse von wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenhängen. Ein besonderes Anliegen war die Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch, mit Gerechtigkeit und Unrecht, mit Freiheit und demokratischen Grundprinzipien.

F. Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichtsmaterialien dienten neben dem Schulbuch verschiedene Sachtexte aus Fachbüchern und aus dem Internet, Zeitungsberichte, historische Karten, Kurzfilme, Bilder, Wahlplakate, ...

Filme wie z.B. „Die Macht der Bilder“ (über Leni Riefenstahl) und „Panzerkreuzer Potemkin“ (zum Thema russische Revolution) wurden in Ausschnitten gezeigt.

Als Grundlage wurde das Lehrbuch „Zeitbilder 7“ (Österreichischer Bundesverlag) verwendet.

Schulbegleitende Veranstaltungen

Begegnung mit der Schriftstellerin und Holocaustüberlebenden Edith Bruck (Online)

Workshop zum Nahostkonflikt mit dem Referenten J. Prackwieser von der Eurac (Online)

* Besuch des Museums im Schloss Tirol – Turm der Erinnerungen

Anmerkung – gilt für Deutsch und Geschichte

Die Klasse 5 B war im Schuljahr 2021/22 nie im Fernunterricht. Trotzdem haben Schüler*innen öfters gefehlt, weil sie in Quarantäne oder krank waren.

Ich habe deshalb besonders darauf geachtet, dass Unterrichtsinhalte und Hausaufgaben stets im digitalen Register genau beschrieben und die verwendeten Unterlagen (als Word-Dateien oder gescannte Kopien, Links zu Filmen oder Internetseiten) dort im Ordner „Unterrichtsmaterialien“ gespeichert wurden.

Die Fachlehrerin
Erika Mössler

MATHEMATIK

G) Bildungsauftrag des Faches Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ein mathematisches Wissen und Können aneignen, d.h. grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einsichten in die verschiedenen mathematischen Stoffgebiete des Programms der 5. Klasse WFO erwerben und diese auch anwenden können. Sie sollen sich dabei mit mathematischen Methoden und Denkweisen sowie mit der Fachsprache vertraut machen. In der Folge sollten die Schülerinnen und Schüler auch folgende Fähigkeiten erworben haben:

- Darstellen und Interpretieren von Sachverhalten
- in einer Problemstellung das Wichtigste hervorheben und in groben Zügen Lösungsvorschläge machen
- mathematisch argumentieren
- exaktes und sauberes Arbeiten
- produktives, geistiges Arbeiten
- kritisches Denken und hinterfragen
- reflektieren über Mathematik und mathematische Arbeitsweisen
- Umgang mit dem Taschenrechner und MS Excel
- eigenständiges Erarbeiten mathematischer Modelle und Thematiken

Damit die Schülerinnen und Schüler diese Ziele erreichen und damit verbundenen Fähigkeiten erwerben, ist es notwendig, dass sie sich im Unterricht nicht vorwiegend passiv-rezeptiv verhalten, sondern möglichst selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten.

H) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Schülerinnen und Schüler lernen meiner Ansicht nach mehr, wenn sie sich auch eigenständig mit Themen beschäftigen bzw. im Unterricht aktiv mitarbeiten. Deshalb gestalte ich den Unterricht möglichst vielfältig auf folgende Art:

- Frontalunterricht mit Lehrervortrag und Übungen: zunächst wird die Theorie erklärt, indem an Vorwissen angeknüpft wird. Anschließend werden die ersten Übungen gemeinsam in mündlicher oder schriftlicher Form an der Tafel vorgerechnet. Anschließend werden weitere Übungen in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst. In dieser Übungsphase stehe ich als Lehrperson helfend zur Seite und versuche die Schülerinnen und Schüler bei Fragen auf den richtigen Lösungsweg zu führen. Im Anschluss werden einige Übungen auch von den einzelnen Schülerinnen und Schülern an der Tafel vorgerechnet, sodass ich als Lehrperson einen Überblick bekommen kann in wie weit der neue Inhalt verstanden wurde.
- Durch diese Übungsstunden wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Lernumgebung geschaffen, in der sie frei arbeiten können. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Arbeit ihren Fähigkeiten entsprechend anpassen können.
- Es wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Fragestellung geboten, indem die Hausaufgaben regelmäßig kontrolliert und durchgerechnet werden. Die Arbeitsaufträge und Hausaufgaben beziehen sich weitgehend auf neu erlernte Theorien und dienen zur Festigung bzw. zum besseren Verständnis des jeweiligen Themas.

Wenn ich den Schülern Neues vermitteln will, werden zuerst die notwendigen Voraussetzungen wiederholt. Dann wird mit Hilfe von Einführungsbeispielen der neue Stoff eingeführt. Neue Begriffe, eventuelle Definitionen und Sätze werden erst in einem zweiten Moment mathematisch, formal korrekt formuliert und schriftlich festgehalten. Wenn es notwendig ist, wird mit einem Gegenbeispiel die Wichtigkeit einer korrekten Formulierung hervorgehoben.

Um das Neue im Gedächtnis zu "festigen", wird anschließend möglichst viel geübt, indem Wiederholungsphasen eingebaut und Hausaufgaben gegeben werden. Am Ende wichtiger Stoffkapitel wird gemeinsam mit den Schülern eine Zusammenfassung erarbeitet, um das

Wesentliche hervorzuheben und um einen schnellen Zugriff zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen.

I) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung müssen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen entsprechen. Die Lernzielkontrollen erfolgen über Klassenarbeiten und über mündliche Prüfungen. Einzelne Aufgaben und Arbeitsaufträge des Fernunterrichts wurden bewertet und je nach Aufwand gewichtet.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Tests) bestehen aus mehreren Aufgaben (offene Fragen, halboffene Fragen, „multiple-choice“ Fragen, Problemlösungen z.B. Kurvendiskussion), die je nach Schwierigkeitsgrad eingestuft und entsprechend bewertet werden.

Bei **mündlichen Prüfungen** wird Folgendes abgefragt:

- Definitionen, Sätze und deren Herleitung, falls gelernt
- Bearbeitung einer oder mehrerer Aufgaben, anhand derer die einzelnen dazu verwendeten Regeln sowie Zusammenhänge erklärt werden müssen.

Pro Semester werden 3 schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) und mindestens eine mündliche Prüfung durchgeführt und bewertet. Zudem fließen auch Hausarbeiten, Kurztest, Gruppenarbeiten, usw. in die Note mit ein.

Bewertet werden:

- Fachkenntnisse und Fachsprache
- Selbständigkeit der Ausführung von Aufgabenstellungen
- Fertigkeiten beim Lösen von Aufgabenstellung (Anwendungen der angemessenen Rechenarten)
- Korrekte Anwendung der Formeln
- Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit
- Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache
- Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse
- Korrekte grafische Darstellungen und Beschriftung
- Exakte sprachliche Formulierung bei der Bearbeitung mathematischer Sachverhalte
- Übersichtliche Arbeitsweise

J) Behandelte Inhalte des Faches Mathematik (Stundenanzahl pro Woche: 3)

Analysis von reellen Funktionen in einer Variablen

1) Reelle Funktionen:

- Definition einer reellen Funktion
- Einige Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Monotonie; Hochpunkte, Tiefpunkte, Wendepunkte, Sattelpunkte; Punktprobe – d.h. Rechenkontrolle, ob ein Punkt zu einer Funktion gehört); Schnittpunkt zweier Funktionsgraphen
- Symmetrie: gerade und ungerade Funktionen (auch Nachweis mit Rechnung)
- Wiederholung der linearen Funktion $y = kx + d$: Steigung k und y -Achsenabschnitt d , Gerade durch zwei Punkte, parallele Geraden, Schnittpunkt zweier Geraden
- Kurze Wiederholung der wichtigsten Funktionsarten (Potenzfunktion, Wurzelfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, Sinus- und Kosinusfunktion, Tangensfunktion) und ihre Eigenschaften.

- Transformationen der Grundfunktionen: Verschiebung in x- Richtung, in y – Richtung, Streckung
- Gebietseinteilung (Vorzeichen) von Polynomfunktionen und gebrochen – rationalen Funktionen.
- Berechnung der Nullstellen einer Funktion (dabei wurden folgende Gleichungsarten bzw. Lösungsverfahren wiederholt: lineare/quadratische/binomische Gleichungen, Produktgleichungen, Lösung mit Substitution; Hornerverfahren, Lösung durch Zerlegung in Faktoren, Exponentialgleichungen)
- Asymptoten einer Funktion: senkrechte, waagrechte, schiefe Asymptoten; Berechnung der Asymptoten von gebrochenrationalen Funktionen (Polynomdivision).

2) Grenzwert und Stetigkeit einer Funktion:

- Begriff des Grenzwertes
- Berechnung des Grenzwertes einer Funktion an einer Stelle x_0 mit und ohne Taschenrechner (Polynomfunktionen, gebrochenrationale Funktionen)
- Begriff der Stetigkeit: Definition, Berechnung des Grenzwertes einer stetigen Funktion
- Unstetigkeitsstellen und Grenzwerte an einer Stelle x_0 (Pol, behebbare Lücke, Sprung); Berechnung bei gebrochenrationalen Funktionen
- Berechnung des Grenzwertes einer reellen Funktion für $x \rightarrow \pm\infty$. (Polynom-, gebrochenrationale Funktionen)

3) Differentialrechnung

- Einführung in die Differentialrechnung: Durchschnittsgeschwindigkeit und grafisch über die Tangente einer Funktion
- Differenzenquotient (mittlere Änderungsrate): Berechnung und geometrische Deutung als Steigung der Sekante (Verbindungsgerade zweier Punkte der Funktion)
- Differentialquotient (Ableitung, Momentangeschwindigkeit): Definition (geometrische Deutung als Steigung der Tangente im Punkt $P(x | f(x))$).
- Berechnung des Differentialquotienten mit Hilfe der Definition $f'(x) = \lim_{b \rightarrow a} \frac{f(b) - f(a)}{b - a}$ (nur für konstante, lineare und quadratische Funktionen)
- Differenzierbarkeit und Stetigkeit
- Berechnung der Tangente an einer gegebenen Stelle
- Ableitung der Grundfunktionen: Ableitung einer Konstanten, Ableitung der Potenzfunktion, der Exponential- und Logarithmusfunktionen, der Kreisfunktionen
- Ableitungsregeln: Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
- Höhere Ableitungen
- 1. Ableitung und Monotonie einer Funktion, Monotoniesatz (Gebietseinteilung von f' und Monotonie)
- 2. Ableitung und Krümmungsverhalten einer Funktion (Gebietseinteilung von f'' und Krümmung)
- Ableitungsfunktion $y = f'(x)$; Zusammenhang zwischen Funktion und ihrer Ableitungsfunktion; grafisches Ableiten
- Notwendige und hinreichende Bedingungen für Extrema und für Wendepunkte
- Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen: Definitionsbereich, Symmetrie, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Extrema, Monotonieverhalten, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Wendetangente; Verhalten im Unendlichen, Gebietseinteilung, Graph der Funktion
- Kurvendiskussion von gebrochenrationalen Funktionen: Definitionsbereich, behebbare Lücken und Pole, Grenzwerte an den Rändern des D, Verhalten im Unendlichen, Berechnung der waagrechten und schiefen Asymptoten, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y- Achse, Gebietseinteilung, Extrema, Wendepunkte, Graph der Funktion
- Umgekehrte Kurvendiskussion (von Polynomfunktionen)
Aufstellen des Gleichungssystems und Berechnung der Funktionsgleichung aus Textaufgaben und aus Graphen

4) Einführung in die Integralrechnung

- Stammfunktion
- Unbestimmtes Integral
- Bestimmtes Integral
- Hauptsatz der Integralrechnung
- Einfache Flächenberechnung: Fläche zwischen Funktion und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen.

5) Lineare Regression

- *Methode der kleinsten Quadrate*
- *Berechnung der Regressionsgeraden mit und ohne TR*
- *Korrelationskoeffizient nach Pearson*

6) Anwendungen (fächerübergreifend mit BWL, Volkswirtschaft) *:

Lineare Kostenfunktion:

- variable und fixe Kosten, graphische Darstellung als Gerade (Interpretation von Steigung und Achsenabschnitt in der Kostenrechnung)
- Erlösfunktion: $E = p \cdot x$, mit p konstant
- Gewinnfunktion: Bestimmung der Funktionsgleichung $G = E - K$
- Berechnung des Break- Even Punktes, grafische Darstellung und Break-Even Analyse
- Auswirkungen für den BEP bei Änderungen von k_v , K_f und p
- Stückkostenfunktion

Nichtlineare Kostenfunktionen:

- Degressive und progressive Kosten und Zusammenhang mit der 2. Ableitung der Kostenfunktion
- Ertragsgesetzliche Kostenfunktion: typischer Verlauf, Berechnung der Kostenkehre;
- Grenzkosten: Definition als Ableitung der Kostenfunktion
- Maximaler Gewinn

Progressiver Verlauf von Funktionen in der Volkswirtschaft (z. B. Steuern)

- Investitionsmultiplikator (Verbindung zu Volkswirtschaft)

Bemerkungen über die behandelten Inhalte:

Das Thema „Lineare Regressionen“, welches in grau dargestellt ist, wird von den Schüler*innen selbstständig erarbeitet. Im Unterricht wurden nur solche Aufgaben behandelt und jene Sätze und Regeln bewiesen, die für die meisten SchülerInnen der Klasse zu bewältigen waren. Auf längere und unübersichtliche Beweise sowie auf Aufgaben mit zeitlich hohem Rechenaufwand oder zu schwierige Aufgaben wurde verzichtet. Besonders Wert gelegt wurde auf das Verständnis der wichtigen Grundbegriffe der Analysis (Grenzwert, Differentialquotient, Integral...), auf korrekte Verwendung der Fachausdrücke und auf eine übersichtliche Darstellung der Rechnungen und Graphiken. Dies wurde vor allem bei den Grundaufgaben berücksichtigt.

K) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler der 5B zeigten sich im Unterricht grundsätzlich arbeitsbereit und interessiert. Auch wenn nur ein gewisser Teil der Klasse durch Wortmeldungen und das Stellen von Fragen offensichtlich das Unterrichtsgeschehen mitgestaltete, so war doch der Großteil der Restklasse nicht untätig, sondern viele der passiv wirkenden Schüler dachten und arbeiteten im Stillen mit. Zudem bereitete sich die Mehrheit der Klasse gut auf angekündigte Leistungsfeststellungen vor, was sich auch insofern zeigte, als die Schülerinnen und Schüler dabei durchwegs recht ansprechende Ergebnisse erzielen konnten. Das ständige Mitlernen während des Unterrichtsjahres wurde von manchen Schülern sehr konsequent durchgeführt, während ein anderer Teil der Klasse dies nur wenig bis mangelhaft betrieb.

Einige SchülerInnen haben bei mündlichen Prüfungen noch Schwierigkeiten die mathematischen Sachverhalte in korrekter Fachsprache auszudrücken und nur ein Teil der Klasse schafft es

Mathematik auf höherem Anforderungsniveau zu betreiben und etwa mathematisch zu argumentieren oder zu interpretieren.

Allgemein lässt sich aber sagen, dass alle SchülerInnen der Klasse die wichtigsten Inhalte des Faches verstanden haben und beherrschen und somit die grundlegenden Ziele des Faches erreicht haben.

L) Verwendete Lehrmittel

- Schulbuch: Mathematik anwenden HAK 4 Schulbuch, Pauer/ Scheirer-Weindorfer/ Simon, ISBN 978-3-209-08074-5
- Fotokopien; Übungsblätter
- Taschenrechner

Die Fachlehrkraft
Magdalena Lager

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK

A. Bildungsauftrag des Faches

Im Fach BWL wird ein zeitgemäßer und praxisbezogener Unterricht angeboten, der den Schüler*innen ein betriebswirtschaftliches, fundiertes Grundwissen vermittelt.

Um den praxisbezogenen Unterricht bestmöglich zu gewährleisten, wird das Erlernete an praktischen Beispielen geübt (vorwiegend digital) und vertieft. Der Umgang mit den verschiedenen EDV Programmen gehört dazu.

Das Erkennen von Zusammenhängen, auch fächerübergreifend mit anderen Fächern, ist ein zentraler Ausbildungsschwerpunkt.

Die Verbindung zur Arbeitswelt ist sehr wichtig und aus diesem Grund wird die Zusammenarbeit mit den Betrieben bzw. mit Experten aus der Wirtschaft gefördert.

Den Schüler*innen wird durch die erfahrene, betriebswirtschaftliche Ausbildung die beste Voraussetzung gegeben, direkt in die Berufswelt einzusteigen bzw. sie auf ein Wirtschaftsstudium bestmöglich vorzubereiten.

B. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Schwerpunkt der Unterrichtsgestaltung stellen all jene Unterrichtsformen dar, die das eigenständige und selbstverantwortliche Lernen der Schüler*innen fördern und die Schüleraktivität im Unterricht steigern.

Der klassische Frontalunterricht kam nach Möglichkeit nur beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte, bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet sowie beim Vorzeigen wichtiger fachspezifischer Arbeitsmethoden zum Einsatz.

In Partner- und Einzelarbeiten vertieften und festigten die SchülerInnen Erlernetes am PC.

Den Schüler*innen wurde zusätzlich zu den von der Schule angebotenen Stützkursen, die Möglichkeit gegeben, sich bei Unklarheiten, Unsicherheiten, bei Fragen, ... via Mail, WhatsApp bei der Lehrperson zu melden.

C. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Zentrales und wichtiges Kriterium für die Bewertung ist die fachliche Kompetenz. Darunter versteht die Lehrperson:

- den Erwerb von Fachwissen,
- die eigenständige Wiedergabe von Lerninhalten,
- die korrekte Anwendung der Fachsprache,
- das Erkennen von logischen Zusammenhängen
- die Entwicklung und darauffolgende Überprüfung von Problemlösungsstrategien

Die fachliche Bewertung wird ermittelt durch schriftliche als auch mündliche Leistungskontrollen. Bei mündlichen Prüfungen wurde eine Gewichtung von 70% vorgenommen, bei schriftlichen Kontrollen eine Gewichtung von 80%-100%. Die Gewichtung war vor der Leistungserhebung den Schüler*innen mitgeteilt worden.

D. Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Investition und Finanzierung

- 1.1. Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung, betriebliches Gleichgewicht

- 1.2. Eigenfinanzierung: Innen- und Außenfinanzierung: Selbstfinanzierung: offen-still, Beteiligungsfinanzierung
 - 1.3. Fremdfinanzierung: Innen- und Außenfinanzierung: Abschreibungs-, Rückstellungsfinanzierung, Cash Flow, Ausgabe von Obligationen, Aufnahme von kurz- langfristigem FK
 - 1.4. Sonderfinanzierungen:
 - 1.4.1. Leasing: Grundlagen, Berechnung und Verbuchung
 - 1.4.2. Factoring: Grundlagen, Berechnung und Verbuchung
 - 1.5. Investitionen (Kauf, Miete, Leasing, Selbsterstellung, Einbringung durch Gesellschafter)
 - 1.6. Wiederholung Gesellschaften: Kapitalgesellschaften
 - 1.6.1. Verbuchung der Gründung – Gewinnverteilung – Verlustabdeckung – Kapitalerhöhung und -verminderung der Aktiengesellschaft
 - 1.6.2. Obligationendarlehen
- Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Mathematik: Kosten*

2. Marketing

- 2.1. Definition Marketing
- 2.2. Marktforschung (Primär- und Sekundärmarktforschung)
- 2.3. Marktpositionierung und Marktsegmentierung
- 2.4. Marketing-Mix (Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik)
- 2.5. Marketingplan
- 2.6. Internationales Marketing

3. Internationaler Handel, Import Export

- 3.1. Grundlagen des Außenhandels, Import, Export, Transithandel, Binnenhandel, Handelsüberschuss
- 3.2. Ursachen des Außenhandels
- 3.3. Vor- und Nachteile
- 3.4. Herausforderungen des Außenhandels
- 3.5. Zölle und Handelsbarrieren
- 3.6. Regelungen zum reibungslosen Ablauf
- 3.7. Incoterms
- 3.8. Einfluss der Kultur auf die Wahl des Distributionskanals
- 3.9. Außenhandel Südtirol

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach internationale Beziehungen, gesellschaftliche Bildung

4. Kostenrechnung

- 4.1. Vergleich Finanzrechnung, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung
- 4.2. Aufbau der Kostenrechnung: Kostenarten-, stellen-, -trägerrechnung
- 4.3. Aufgaben
- 4.4. Arten von Kosten: Einzel-, Gemeinkosten, variable, fixe Kosten
- 4.5. Betriebsüberleitungsbogen
- 4.6. Betriebsabrechnungsbogen
- 4.7. Voll- und Teilkostenrechnung
- 4.8. Deckungsbeitrag und Break Even Analyse
- 4.9. Mehrstufige Fixkostendeckungsrechnung
- 4.10. Make or Buy Entscheidung
- 4.11. Aktuelle Entwicklungen in der Kostenrechnung
 - 4.11.1. Prozesskostenrechnung (ABC Analyse)
 - 4.11.2. Target Costing – Zielkostenrechnung (Theorie)
 - 4.11.3. Benchmarking (Theorie)

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Mathematik: Kosten

5. Industrieunternehmen

- 5.1. Definition
- 5.2. Buchhalterische Aufzeichnungen (Wiederholung)
 - 5.2.1. Aufgaben und Gliederung des Rechnungswesens

- 5.3. Grundlegende Merkmale (Bilanzstichtag-erstellungstag, Arten/Zweck, Jahresabschluss)
 - 5.3.1. Von der Buchführung zum Jahresabschluss (Wiederholung)
 - 5.3.2. Anlagevermögen
 - 5.3.2.1. Bewertung
 - 5.3.2.2. Abschreibungen
 - 5.3.2.3. Anlagespiegel
 - 5.3.2.4. Erwerb (Kauf, Selbsterstellung, Einbringung durch Gesellschafter, Miete, Leasing)
 - 5.3.2.5. Verkauf von Anlagegütern
 - 5.3.2.6. Verwaltung (Instandhaltung u. Reparatur, Abwertung)
 - 5.3.3. Vorbereitende Abschlussbuchungen
 - 5.3.3.1. Outsourcing und Subaufträge
 - 5.3.3.2. Bevorschussung von Handelsforderungen (Factoring pro soluto und pro solvendo)
 - 5.3.3.3. Verbuchung INPS, INAIL und Abfertigung
 - 5.3.3.4. Öffentliche Förderungen (Investitionsbeitrag, Betriebskostenzuschuss, Steuerguthaben)
 - 5.3.3.5. Angereifte Zinsen
 - 5.3.3.6. Rechnungen nach dem 31.12., aber innerhalb Bilanzerstellungstag
 - 5.3.3.7. Bildung von Rückstellungen
 - 5.3.3.8. Rechnungsabgrenzungen: Transitorische und Antizipative
 - 5.3.3.9. Bestandsveränderungen
 - 5.3.4. Zivilrechtliche Bilanz (Art. 2423 und ff. ZGB)
 - 5.3.5. Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungskriterien
 - 5.3.6. Inhalt des Jahresabschlusses
 - 5.3.6.1. Bilanz
 - 5.3.6.2. Gewinn- und Verlustrechnung
 - 5.3.6.3. Anhang
 - 5.3.6.4. Bericht des Verwaltungs- und Aufsichtsrates
 - 5.3.7. Verkürzte Bilanz
 - 5.3.8. IAS Richtlinien

6. Auswertung des Jahresabschlusses

- 6.1. Bilanzanalyse und Bilanzkritik - Zweck
- 6.2. Aufbereitung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- 6.3. Aufstellung des G&V nach dem Gesamtkosten- Umsatzkosten-, Mehrwertverfahren
- 6.4. Berechnung und Interpretation von Bilanzkennzahlen
 - 6.4.1. Kennzahlen zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur (Anlage- Umlaufintensität, Eigen-Fremdkapitalanteil, Anlageabnutzungsgrad, Verschuldungsgrad, Leverage (EK ohne Gewinn))
 - 6.4.2. Kennzahlen zur Analyse der Liquidität und Finanzsituation (Liquiditätsgrad I, II, III, Working Capital, Anlagedeckungsgrad I, II, Anlagedeckungen I, II)
 - 6.4.3. Kennzahlen zur Analyse der Rentabilität: ROI, ROE (Gewinn/EK-ohne Gewinn), ROS, ROD
 - 6.4.4. Weitere wichtige Kennzahlen: Kapitalumschlagshäufigkeit+ Personal-Materialumsatz
- 6.5. Bewegungsbilanz
- 6.6. Kapitalflussrechnung
 - 6.6.1. Cash Flow Praktiker (Gewinn+ nicht liquiditätswirksame Aufwände (Abschreibung, Veräußerungsverlust, Zuweisung Rückstellungen) – nicht liquiditätswirksame Erträge (aktivierte Eigenleistung, Veräußerungsgewinn, Auflösung von n.I. Rückstellungen)
 - 6.6.2. operativer Cash Flow, Investitions- und Finanz Cash Flow

7. Sozial- und Umweltbilanzen: Grundlagen Planung und Budgetierung

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Mathematik: Kosten

8. Planung und Budgetierung

- 8.1. Strategische und operative Unternehmensplanung - Einführung
 - 8.1.1. BCG – Portfolioanalyse
 - 8.1.2. TQM
 - 8.1.3. Strategischer Vorteil Porter

- 8.1.4. SWOT Analyse
 - 8.1.5. Internationale Strategien
 - 8.2. Planung einer Existenzgründung
 - 8.2.1. Business Plan
 - 8.2.2. Marketingplan
 - 8.2.3. Übersicht: Investitions- und Finanzplan, Liquiditätsplan
 - 8.3. Budgetierung
 - 8.3.1. Erstellung von Budgets (Umsatz, Produktions-, Beschaffungsbudget, Budget der direkten Personalkosten, Budget der Endbestände, Berechnung der Herstellkosten, Plan G&V, Investitionsbudget, Finanzbudget – Cash Flow)
 - 8.4. Abweichungsanalyse Abweichung der Kosten (Mengen, Beschäftigung- Preis- und Gesamtabweichung) und der Erlöse (Mengen- u. Preisabweichung, Gesamtabweichung)
 - 8.5. Reporting und Controlling
 - 9. **Nach dem 15. Mai behandelte Lerninhalte:**
Steuern Hinweis zu den (wird bis zum Ende des Unterrichtsjahres behandelt)
 - 9.1. Klassifizierung der Steuern (indirekt, direkt; proportional, progressiv)
 - 9.2. Wiederholung Einkommenssteuer für natürliche Personen: IRPEF; Neuerungen
 - 9.3. Mehr-Weniger-Rechnung (Delcredere, Abschreibungen, Reparatur, Veräußerungsgewinne, Firmenwert, Leasing)
 - 9.4. Berechnung der Gesellschaftssteuer: IRES
 - 9.5. Berechnung der regionalen Wertschöpfungssteuer (IRAP)
- Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Rechtskunde/Volkswirtschaft: Rechtsformen
Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“*
- 10. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes (Ende Mai-Juni)

E. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen

- kennen die Beziehung zwischen Investition und Finanzierung und sind in der Lage das finanzielle Gleichgewicht herzustellen
- kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung bzw. deren Vor- und Nachteile
- verbuchen Gründungen, Gewinnverteilungen, Verlustabdeckungen, Kapitalerhöhungen und – verminderungen von Kapitalgesellschaften
- wissen über betriebswirtschaftliche Abläufe, Organisation, Planung und Kontrolle Bescheid
- kennen die marketingpolitischen Maßnahmen, auch internationale Marketingmaßnahmen
- kennen die verschiedenen Formen des Außenhandels, dessen Herausforderungen, die Vor- und Nachteile
- sie besitzen einen Überblick über die Südtiroler Außenwirtschaft
- sehen die Bilanz als Informationssystem für das Unternehmen,
- kennen die Bilanzierungsgrundsätze und die Bewertungskriterien,
- kennen grundlegende Merkmale des betrieblichen Rechnungswesens,
- kennen die zivilrechtlichen und steuerrechtlichen Grundlagen sowie die internationalen Richtlinien für die Erstellung des Jahresabschlusses,
- kennen die Bedeutung und den Zweck der Kennzahlenanalyse,
- rechnen mit Vermögens-, Erfolgs-, Finanzkennzahlen und interpretieren das Ergebnis,
- berechnen den Cash Flow,
- werten den Jahresabschluss aus und interpretieren ihn, kennen die wichtigsten Arten der Planung und der Kostenkontrolle
- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung,
- führen Kostenanalysen und -kontrollen durch,
- berechnen den Deckungsbeitrag, Break Even Punkt, treffen Make or Buy Entscheidungen, verrechnen Gemeinkosten

- arbeiten einen Business Plan aus
- führen selbstständig eine Budgetierung durch
- führen eine Abweichungsanalyse (der Kosten und Erlöse) durch
- hinterfragen kritisch Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen und äußern dazu die eigene Meinung
- drücken sich in der Fachsprache korrekt aus

Außerdem werden vor allem die fächerübergreifenden Kompetenzen wie Kommunikation Kooperation, Problemlösung, Umgang mit Informationen und Medien sowie das ganzheitliche Denken gefördert

F. Verwendete Lehrmittel

Die SchülerInnen benutzen als Lernunterlagen die Arbeitsblätter, Fotokopien und eigenen Mitschriften zu den verschiedenen Lernstoffinhalten.

Während des Fernunterrichtes wurden die Unterlagen mittels Teams und dem digitalen Register übermittelt.

Als wichtigste Quellen für die Gestaltung der Lerninhalte dienen folgende Fachbücher:

- Astolfi, Barale & Ricci: "Entriamo in azienda oggi 3 Tomo I/II", , Tramontana-Verlag, 2016
- Praxisblicke Betriebswirtschaft III WFO Südtirol Manz Verlag 2017
- J. P. Thommen/A.-K. Achleitner: „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, Gabler Verlag
- Winkler: „Jahresabschluss & Bilanzanalyse“, Skript 2019 PI
- J. Lechner: „Jahresabschluss, Bilanzanalyse, Kennzahlen“, Skript PI
- J. Lechner: „Betriebliche Planung und Controlling“, Skriptum, 2013, PI
- S. Vigl, „Budgetierung Industriebetrieb“, Skript 2020 PI
- Zivilgesetzbuch

Die Fachlehrkraft
Claudia Mühlsteiger

RECHTSKUNDE

A) BILDUNGS-AUFTRAG DES FACHES

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und gelangen zur Einsicht, dass das Handeln des Einzelnen dort Grenzen findet, wo die Rechte anderer verletzt werden. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt. Die jungen Erwachsenen sind dadurch imstande, ihre Rechte und Pflichten als Bürger und Erwerbstätige wahrzunehmen und auszuüben.

B) UNTERRICHTSMETHODEN UND ARBEITSFORMEN

Der Lernstoff wurde mit den Schüler*innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler*innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen, Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzelarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der rechtlichen und wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet.

Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden Gesetzestexte, Zeitungsartikel, Fallbeispiele, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Fotokopien, Aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen und Videofilme, passend zu den jeweiligen Inhalten verwendet.

ÜBUNGEN

Wiederholungsfragen werden dauernd angeboten.

Vorbereitete Arbeitsblätter wurden von der Lehrperson erarbeitet und im Unterricht eingesetzt. Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

C) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN UND PRÜFUNGSFORMEN

BEWERTUNGSKRITERIEN

Es wird eine förderorientierte Bewertung angestrebt, wobei die Lernergebnisse und auch der Lern- und Arbeitsprozess wichtig sind und regelmäßig überprüft werden. Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz sind wichtige Ziele. Transparenz in Leistungserwartung und Bewertung ermöglicht den Schüler*innen eine angemessene Selbsteinschätzung.

Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt.

Bei schriftlichen Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden. Falls Schüler*innen bei Leistungskontrollen abwesend sind, werden diese in der Stunde danach durchgeführt.

Die Noten gehen von 4 - 10. Bei Leistungsverweigerung wird dies im Register festgehalten und nicht klassifiziert.

Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein.

Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referate und Gruppenarbeiten können benotet werden.

Manchmal wird bei Leistungskontrollen auch eine Bonusfrage zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten sind. Schüler*innen können sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.

Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge können auch in der Mitarbeitsnote berücksichtigt werden.

Die Mitarbeit wird bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.

Grundsätzlich hat eine Note eine Gewichtung von 100%. Falls eine Note eine niedrigere Gewichtung hat wird das den Schüler*innen vorher mitgeteilt. (z.B. bei Hausaufgaben, bei Kurzreferaten, bei Stundenwiederholungen u.a.)

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden Bewertungsformate angewandt, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen. Berücksichtigt werden auch im Fernunterricht Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung und Selbstständigkeit. Die Schüler*innen halten Austausch und Rücksprache mit der Lehrperson im Falle von Schwierigkeiten unterschiedlicher Art (technische oder gesundheitliche Probleme usw.)

Es wird der Erwerb von folgenden **Kompetenzen** angestrebt:

Fachkompetenzen

- Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen
- Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben
- Die grundlegenden Normen kennen
- Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen
- Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
- Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen
- Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen
- Juristisch-ökonomische Situationen analysieren
- Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen
- Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden
- Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten

Individualkompetenzen

- Aufmerksamkeit erlangen und Interesse entwickeln
- Wesentliches erkennen und herausarbeiten
- Wertehaltung entwickeln
- Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen
- Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren
- Sich in Nachschlagewerken orientieren
- Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen
- Quellenmaterial finden und auswerten
- Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren
- Fachsprache verwenden
- Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer
- Vortragen

Sozialkompetenzen

- Demokratische Spielregeln verinnerlichen
- Team- und Konfliktfähigkeit
- Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen
- Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft
- Kommunikationsregeln einhalten
- Korrektheit und angemessener Umgang mit allen Mitmenschen

PRÜFUNGSFORMEN

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich).

D) BEHANDELTE INHALTE MIT ANGABE DER VERKNÜPFUNG MIT ANDEREN FÄCHERN UND THEMEN

DER STAAT IM ALLGEMEINEN

Staats und Regierungsformen

Aufbau des Staates

Das Staatsvolk

Bevölkerung

Nation

Nationalstaat

Nationalitätenstaat

- Erwerb der Staatsbürgerschaft
- Verlust der Staatsbürgerschaft
- Doppelstaatsbürgerschaft

Das Staatsgebiet

- Innere Gewässer, Küstenmeer
- Meerengen
- Anschlusszone
- Festlandsockel
- Ausschließliche Wirtschaftszone,
- Hohe See und Tiefseeboden

Die Staatsgewalt

- Die Gewaltenteilung als Sicherheit für den Bürger
- Einheitsstaat, Bundesstaat

Die italienische Verfassung

Überblick über die geschichtliche Entwicklung

Die Verfassung im Allgemeinen

Aufbau der italienischen Verfassung:

Die Grundprinzipien:

Allgemein

1. Teil der Verfassung: Rechte und Pflichten der Bürger: allgemein

- Bürgerliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Gesellschaftliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Wirtschaftliche Beziehungen in der italienischen Verfassung;
- Politische Beziehungen in der italienischen Verfassung;

2. Teil der Verfassung: allgemein

- Das Parlament allgemein;
- aktives und passives Wahlrecht
- Wahlsysteme: Mehrheits- und Verhältniswahlssystem
- Das Zweikammersystem

- Die rechtliche Stellung der Parlamentarier (Fraktionsdisziplin, Mandatsfreiheit, berufliche und außerberufliche Immunität, Diäten)
- Aufgaben des Parlament
- Das Gesetzgebungsverfahren: Entstehung eines einfachen Gesetzes; das abgekürzte Verfahren
- Beurkundung und Veröffentlichung
- Entstehung eines Verfassungsgesetzes
- Unmittelbare Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung: Das abschaffende und das aufschiebende Referendum; Volksbegehren;
- Die Kontrolle der Regierung
 - Die Regierung
 - Zusammensetzung,
 - Regierungsbildung,
 - Aufgaben der Regierung
 - Die Regierungskrise und die Auflösung der Regierung
- Die Hilfsorgane der Regierung
 - Der Staatsrat
 - Der Rechnungshof
 - Die Staatsadvokatur
 - Der Nationalrat für Wirtschaft und Arbeit
- Der Präsident der Republik
 - Wahl, Bedeutung und Aufgaben

Der Verfassungsgerichtshof

Zusammensetzung, Bedeutung, Aufgaben
Die Verfassungsgarantien

Die Dezentralisierung

- Allgemein
- Die Regionen mit Normalstatut
- Die Provinzen der Regionen mit Normalstatut
- Die Organe der Regionen und ihre Aufgaben
- Die Organe der Provinzen und ihre Aufgaben
- Die Organe der Gemeinden und ihre Aufgaben

Die Europäische Union

Organe der EU: Zusammensetzung, Aufgaben und Bedeutung

- Europäischer Rat
- EU-Kommission
- EU-Parlament
- Rat der EU (Ministerrat)
- Der Europäische Gerichtshof (EuGH)
- Der Europäische Rechnungshof
- Die europäische Zentralbank
- Der Wirtschafts- und Sozialausschuss (beratendes Gremium)
- Der Ausschuss der Regionen (beratendes Gremium)

Nationale und europäische Rechtsnormen

Stufenbau der Rechtsordnung

Nationale Rechtsquellen

Rechtsquellen der EU: Arten, Entstehung, Bedeutung

Verordnung

Richtlinie

Empfehlungen und Stellungnahmen

Entscheidungen

Der Verbraucherschutz

Begriffsdefinition und Beispiele für den europäischen Verbraucherschutz im Überblick
Die grundlegende Regelungen des Verbraucherschutzes
Die südtiroler und die europäische Verbraucherzentrale – Überblick über deren Tätigkeiten

Internationale und europäische Handelsgesetzgebung

Grundlegende Ziele und Bedeutung der Handelsabkommen der WTO und EU

Der Internationale Gerichtshof (IGH)

Bedeutung und Aufgaben im Überblick

Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

Begriffserklärung und Bedeutung

FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Rechtskunde – Internationale Beziehungen:

Thema: Verfassungsrechtliche Bestimmungen

- Rechtskunde: die Verfassung
- Internationale Beziehungen: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung

Rechtskunde – Internationale Beziehungen:

Thema: Internationale Organisationen und europäische Handelsgesetzgebung

- Rechtskunde: Begriff und Bedeutung
- Internationale Beziehungen: WTO und EU

Rechtskunde – Englisch:

Thema: Staats- und Regierungsformen, Wahlsysteme,

- Rechtskunde: Staats- und Regierungsformen, Wahlsysteme,
- Englisch: Staats- und Regierungsformen, Wahlsysteme,

Rechtskunde – Italienisch:

Thema: Verfassungsgeschichte; Menschenrechte; italienische Begriffe

- Rechtskunde: Geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung;
- Menschenrechte;
- Italienisch: Geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung;
- Menschenrechte

E) VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHTE LERNZIELE

Die Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B war im Unterricht im Allgemeinen gut. Die Schüler und Schülerinnen bereiteten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Viele Schüler*innen arbeiten schnell und sicher und können logische Zusammenhänge gut erkennen. Alle Schüler und Schülerinnen haben die wichtigsten Ziele im Fach Rechtskunde erreicht.

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

Rechtskunde: die Verfassung, das neue Autonomiestatut, Autonome Provinz Bozen;
Zeitungsartikel, Fotokopien, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter und Fotokopien.

Die Fachlehrkraft
Agatha Sparber Ebner

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

A) BILDUNGS-AUFTRAG DES FACHES

Im Fach Internationale Beziehungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung. Das Fach Internationale Beziehungen leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die jungen Erwachsenen als Bürger und Erwerbstätige verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen.

B) UNTERRICHTSMETHODEN UND ARBEITSFORMEN

UNTERRICHTSFORMEN

Der Lernstoff wurde mit den Schüler/Innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler/Innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen, Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzelarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet.

Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Zeitungsausschnitte, Gesetzestexte, Fallbeispiele, Fotokopien, Broschüren und Aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen verwendet

ÜBUNGEN

Wiederholungsfragen werden dauernd angeboten.

Vorbereitete Arbeitsblätter werden erarbeitet und im Unterricht eingesetzt.

Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

C) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN UND PRÜFUNGSFORMEN

BEWERTUNGSKRITERIEN

Es wird eine förderorientierte Bewertung angestrebt, wobei die Lernergebnisse und auch der Lern- und Arbeitsprozess wichtig sind und regelmäßig überprüft werden. Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz sind wichtige Ziele. Transparenz in Leistungserwartung und Bewertung ermöglicht den Schüler*innen eine angemessene Selbsteinschätzung.

Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt.

Bei schriftlichen Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden. Falls Schüler*innen bei Leistungskontrollen abwesend sind, werden diese in der Stunde danach durchgeführt.

Die Noten gehen von 4 - 10. Bei Leistungsverweigerung wird dies im Register festgehalten und nicht klassifiziert.

Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein.

Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referate und Gruppenarbeiten können benotet werden.

Manchmal wird bei Leistungskontrollen auch eine Bonusfrage zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten sind. Schüler*innen können sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.

Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge können auch in der Mitarbeitsnote berücksichtigt werden.

Die Mitarbeit wird bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.

Grundsätzlich hat eine Note eine Gewichtung von 100%. Falls eine Note eine niedrigere Gewichtung hat wird das den Schüler*innen vorher mitgeteilt. (z.B. bei Hausaufgaben, bei Kurzreferaten, bei Stundenwiederholungen u.a.)

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden Bewertungsformate angewandt, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen. Berücksichtigt werden auch im Fernunterricht Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung und Selbstständigkeit. Die Schüler*innen halten Austausch und Rücksprache mit der Lehrperson im Falle von Schwierigkeiten unterschiedlicher Art (technische oder gesundheitliche Probleme usw.)

Es wird der Erwerb von folgenden **Kompetenzen** angestrebt:

Fachkompetenzen

- Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen
- Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben
- Die grundlegenden Normen kennen
- Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen
- Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
- Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen
- Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen
- Juristisch-ökonomische Situationen analysieren
- Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen
- Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden
- Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten

Individualkompetenzen

- Aufmerksamkeit erlangen und Interesse entwickeln
- Wesentliches erkennen und herausarbeiten
- Werthaltung entwickeln
- Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen
- Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren
- Sich in Nachschlagewerken orientieren
- Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen
- Quellenmaterial finden und auswerten
- Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren
- Fachsprache verwenden
- Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer
- Vortragen

Sozialkompetenzen

- Demokratische Spielregeln verinnerlichen
- Team- und Konfliktfähigkeit
- Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen
- Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft
- Kommunikationsregeln einhalten
- Korrektheit und angemessener Umgang mit allen Mitmenschen

PRÜFUNGSFORMEN

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich).

D) BEHANDELTE INHALTE MIT ANGABE DER VERKNÜPFUNG MIT ANDEREN FÄCHERN UND THEMEN

Die Konjunktur

Begriffsdefinition

Merkmale der Konjunkturschwankungen

Arten von Konjunkturschwankungen

Der Konjunkturzyklus und Konjunkturindikatoren

Ursachen von Konjunkturschwankungen

Konjunkturforschung

Die langen Wellen der Konjunktur

Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik:

Definition und Bedeutung

Wirtschaftspolitische Maßnahmen und deren Wirkungen

Das magische Vieleck:

- Preisniveaustabilität
Inflation
Lohn-Preis-Spirale
Deflation
- Vollbeschäftigung
- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
Außenwirtschaftspolitik
Freihandel und Protektionismus
Ursachen und Chancen des Außenhandels
Risiken des Außenhandels
- Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
Gründe für das Wirtschaftswachstum
Politische Einflussgrößen
Grenzen des Wachstums
- Gerechte Einkommensverteilung
- Umweltschutz
- Soziale Gerechtigkeit
- Ausgeglichene Zahlungsbilanz
Leistungsbilanz
Kapitalverkehrsbilanz
Devisenbilanz

Beziehungen zwischen den Einzelzielen

Wirtschaftspolitische Strategien:

- Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
- Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik
- Multiplikatoreffekt bei Wirtschaftsentscheidungen

Wirtschafts- und Finanzpolitik

- Ziele und Instrumente des öffentlichen Eingriffs,
- Geschichtliche Entwicklung des öffentlichen Eingriffs und diesbezügliche Theorien:

Bedeutung der Ökonomen:

- Adam Smith
- John Maynard Keynes
- Milton Friedman

Die Fiskalpolitik:

Begriffsdefinition und Bedeutung

Ziele und Instrumente

Antizyklische Fiskalpolitik

Angebotsorientierte Fiskalpolitik

Grenzen der Fiskalpolitik

Außenwirtschaftspolitik

Begriffsdefinition und Bedeutung

Außenhandelspolitik

Freihandel

Protektionismus

Instrumente der Außenhandelspolitik

Wirtschaftliche Integration

Formen wirtschaftlicher Integration

Internationale Organisationen und Handelsabkommen im Überblick

WTO

EU: EZB und EWWU

OECD

Außenwert des Geldes

Wechselkurs und Währungspolitik

Wechselkurssysteme

Die Steuern, Gebühren und Zölle zu Lasten von Unternehmen analysieren

Begriffsdefinition und Funktionen

Arten und Einteilungsmöglichkeiten der öffentlichen Einnahmen

Steuern

Die Einkommenssteuer IRPEF im Überblick

Die Gesellschaftssteuer IRES im Überblick

Die Mehrwertsteuer MWST/IVA im Überblick

Die Besteuerung der Unternehmen im Überblick

Gebühren

Beiträge

Zölle

Volkswirtschaftliche Kennzahlen:

BIP

Wirtschaftswachstum

Inflation

Arbeitslosenquote

FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Internationale Beziehungen - Rechtskunde:

Thema: Verfassungsrechtliche Bestimmungen

- Internationale Beziehungen: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung
Bestimmungen der Verfassung über den Haushaltsplan

Rechtskunde: die Verfassung

Internationale Beziehungen: - Betriebswirtschaftslehre:

Thema: Steuern

- Internationale Beziehungen: Steuerrecht
- Betriebswirtschaftslehre: Steuerrecht

Internationale Beziehungen: - Mathematik:

Thema: Multiplikator

- Internationale Beziehungen: Multiplikator Modell
- Mathematik: Multiplikator

Thema: Progression

- Internationale Beziehungen: Steuerprogression
- Mathematik: Progression

E) VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHTE LERNZIELE

Die Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5B war im Unterricht im Allgemeinen gut. Die Schüler und Schülerinnen bereiteten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Mehrere Schüler*innen arbeiten schnell und sicher und können logische Zusammenhänge gut erkennen. Alle Schüler und Schülerinnen haben die wichtigsten Ziele im Fach Volkswirtschaft erreicht.

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

Schulbuch „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“, Howe, Seidel, Bildungsverlag EINS GmbH; Zeitungsartikel, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter und Fotokopien

Die Fachlehrkraft
Agatha Sparber Ebner

BEWEGUNG UND SPORT

A) SPORTLICHE HANDLUNGSBEREITSCHAFT UND –FÄHIGKEIT

Die Zielsetzung des Sports in den Abschlussklassen ist, den Schülern die Freude am Sport zu vermitteln, und die Grundlage einer möglichst lebenslangen Bereitschaft zu regelmäßiger, spielerischer oder sportlicher Bewegung zu schaffen. Die Schüler sollen die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit, sowie Freizeitgestaltung und psychisches Wohlbefinden erkennen und erfahren. Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

- Sportspezifische affektive Qualifikationen
 - Die Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln erfahren
 - Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen
 - Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung
 - Starke Betonung des erlebnisbezogenen Elementes: Spaß am Spiel Kontakt mit Mitmenschen, Erleben der Natur, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens
 - Zusammenhänge zwischen Sport und Politik, Sport und Familie, sowie die Bedeutung des Vereins für menschliches Zusammenlebens.

Da die sportliche Tätigkeit eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein bereits, freizeitorientiertes Übungsangebot wertgelegt, durch das die Schüler nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

- Motorische Qualifikationen
 - Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit und Gleichgewicht
 - Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten

B) BESONDERE SCHWERPUNKTE UND ARBEITSFORMEN - METHODISCHE HINWEISE

Als Lernmethoden fanden sowohl die induktive als auch die deduktive Methode Verwendung. Die in der aktuellen Lerntheorie gängigen Erkenntnisse wurden vor allem beim Techniklernen berücksichtigt. Ebenso wurden methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen in Verbindung mit situationsgereichten Aufstellungs- und Betriebsformen eingesetzt. Im zweiten Halbjahr wurden zu Beginn des Schuljahres einzelne Unterrichtseinheiten von den Schülern selbst vorbereitet und umgesetzt.

C) INHALTE

Fußball: Ball- und Schusstechnik sowie Spiele in Turnierform

Golf: Allgemeine Schlagtechnik

Eishockey: Technik des Eislaufens und einfache Spielformen

Broomball: Technik des Schlagens und einfache Spielformen

Volleyball: Grundtechniken bis zur Feinform, Bagger, Pritschen, Aufschlag, Powervolley, Sporttheoretische Kenntnisse und Wettspiele

Floorball: Grundtechnik des Passens, Dribbelns und Schlagens – Turnierformen

Theoretische Grundlagen wurden im Unterricht ansatzweise behandelt:

- Sportbiologische Grundlagen
- Psycho-Physische Merkmale
- Training und Trainierbarkeit
- Motorische Fähigkeiten
- Doping
- Ernährung
- Haltungsfehler und Haltungsschäden
- Stretching

D) FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Hauptbestandteile der Abschlussbewertung sind die erbrachten Leistungen und die Lernfortschritte. Sozialverhalten und Mitarbeit werden in Form einer Note am Ende jedes Semesters festgehalten und fließen so in die Endbewertung ein. Die Lernkontrolle erfolgt größtenteils durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests. Dazu kommen Spielbeobachtung, soziales Verhalten, eigenständiges, verantwortungsbewusstes Handeln und die aktive Mitarbeit, auch während der Videokonferenzen. Diese Faktoren werden von der Lehrkraft vor allem durch gezielte Beobachtungen erhoben und bewertet. Zur Leistungserhebung sind praktische Prüfungen und mündliche Fragen verwendet worden.

E) ERREICHTE LERNZIELE

Im Allgemeinen konnten die Lernziele erreicht werden. Theoretische Themen kamen, auf Grund der geringen Unterrichtseinheiten, etwas zu kurz und wurden nur oberflächlich behandelt.

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

Als Lehrmittel für den theoretischen Teil wurden Fotokopien verwendet. Für den praktischen Teil standen die Turnhalle mit allen Groß- und Kleingeräten, der Kraftraum, die Kletterhalle sowie die Tennisplätze und der Eislaufplatz zur Verfügung.

Der Fachlehrer
Stefan Gasser

8 Beschreibung der durchgeführten fächerübergreifenden Tätigkeiten

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich waren. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

9 Probearbeiten / Vorbereitung auf das Kolloquium

Die heurige staatliche Abschlussprüfung wird anders als in den letzten beiden Jahren verlaufen. Es sind nur zwei schriftlichen Arbeiten vorgesehen. Die Probearbeit in Deutsch hat am 06.05.2022 stattgefunden und jene aus Betriebswirtschaft und Geopolitik wird am 13.05.2022 stattfinden. Darüber hinaus wird den Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, unter anderem anhand von Impulsmaterialien das mündliche Prüfungsgespräch zu simulieren.

10 Stützmaßnahmen

In den Fächern Mathematik, Spanisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Betriebswirtschaft und Geopolitik wurden Stützmaßnahmen angeboten.

11 Unterschrift des Klassenrats

Nachname	Vorname	Unterrichtsfach	Unterschrift
Curti	Barbara	Englisch	
Friedel	Viktoria	Religion	
Gasser	Stefan	Bewegung und Sport	
Lager	Magdalena	Mathematik	
Mössler	Erika	Deutsch	
Mössler	Erika	Geschichte	
Mühlsteiger	Claudia	Betriebswirtschaft und Geopolitik	
Pichler	Deborah	Spanisch	
Prinoth	Claudia	Französisch	
Rando	Amanda	Italienisch	
Sparber	Agatha	Internationale Beziehungen	
Sparber	Agatha	Rechtskunde	

Der Schuldirektor
Dr. Christian Gallmetzer

12 Unterschrift der Schüler*innen der Klasse 5B

Nr.	Nachname	Vorname	Unterschrift
1.	Andergassen	Lorenz	
2.	Bilato	Katia	
3.	Bonelli	Alexandra	
4.	Ciech	Sofie	
5.	Daum	Nadin	
6.	Defrancesco	Julia	
7.	Enderle	Nadine	
8.	Frasnelli	Hannes	
9.	Gruber	Anastasiya Maria	
10.	Innocenti	Stefano	
11.	Kerschbaumer	Lisa	
12.	Pomella	Maximilian	
13.	Schuster	Alena	
14.	Stauder	Julian	
15.	Stürz	Selina	
16.	Tschager	Alex	

TESTI DI ITALIANO- 5B

1. La questione meridionale.
2. La via italiana all'industrializzazione.
3. Ellis Island
4. L'età giolittiana.
5. L'Italia in guerra.
6. Fratelli e soldati (Ungaretti).
7. Veglia e San Martino del Carso (Ungaretti).
8. Gabriele D'Annunzio e l'Estetismo.
9. Il primo dopoguerra.
10. Il fascismo.
11. La seconda guerra mondiale.
12. Lettera di un partigiano.
13. Se questo è un uomo.
14. La nascita della Repubblica.
15. Che cos'è la Costituzione.
16. Le tappe del diritto di voto in Italia.
17. L'Italia democristiana.
18. L'Italia del miracolo.
19. Gli anni del Centrosinistra.
20. Il Sessantotto e gli anni di piombo.